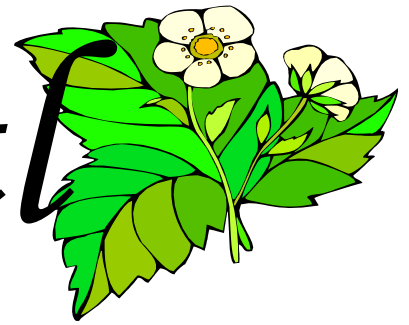




's Blattl



Nr. 21 - Juni 2013

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Glockenstuhl unserer Pfarrkirche modernisiert

Am Herz-Jesu-Freitag, 7. Juni 2013 fand nach umfassender Renovierung des Glockenstuhles symbolisch die Segnung der kleinsten Glocke statt, die folglich feierlich wieder ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die detaillierte Geschichte der Schlaitner Kirchenglocken finden Sie in einem ausführlichen Bericht im Blattinneren.



Inhaltsangabe	Seite
Impressum	13
Beschlüsse im Gemeinderat	3-8
Felsabbruch Daberle	9
Sanierung Kraßweg	10
Kanalbau	11
Wegbau zum Daberer	12
GWA Sepp Klaunzer in Pension	13
Wechsel bei Müllaufsicht	14
Aufruf: Fahrer - Essen auf Rädern	14
Feuerwehr Kommandoübergabe	15
Feuerwehr Leistungsbewerb	15
Geschichte der Kirchenglocken	16-18
Gedenkstein beim Angerer	19
Bgm. Josef Rainer - Nachruf	19
Musikschulkonzert	20
Volksschule Chronikausstellung	21
Projekt gegen Vandalismus	22
Volkskulturpreis - Florian Pedarnig	22
Geburtstags- u. Hochzeitsjubiläen	23
Glockenstuhlsanierung	24-25
Firmung, Erstkommunion	26
Nachrufe	27
Termine	28

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe
Schläitnerinnen
und Schläitner,
liebe
„Blattl-Leser“!

Die einzelnen Baumaßnahmen, (Ortskanalisation, Erweiterung der Wasserleitung und Straßensanierung) die derzeit in Arbeit stehen, sind ausreichend in den nachfolgenden Seiten beschrieben. Daher werde ich nicht weiter auf diese Themen eingehen.

Nicht in unsere Jahresplanung passten die umfangreichen Felsräumungsarbeiten an der Göriacher Straße im Bereich Daberle. Mit derartigen Situationen hat wohl jede Gemeinde zu kämpfen und wenn man die Hochwasserereignisse im Nordtiroler Unterland und in den östlichen Bundesländern betrachtet, relativieren sich unsere Sorgen gar bald schon. Für diese Sicherungsmaßnahmen von Gemeindestraßen erhält die Gemeinde einen Zuschuss aus dem Katastrophenfonds des Bundes. Auch gibt es logistische Unterstützung und Beratung von anderen Behördenstellen von Bund und Land.

Ein Dank gilt auch der Landesstraßenverwaltung – beim Baubezirksamt Lienz für die heuer bereits durchgeführten Sicherungsmaßnahmen an der Schläitner Landesstraße. Es wurden in den letzten Monaten wieder Investitionen in Höhe von € 70.000,-- getätigt. Oberhalb der Abbruchstelle vom Vorjahr wird im Herbst ein weiteres Teilstück durch Felsabtrag gesichert und mit einem Felsgitter versehen.

Im Vorjahr hat sich bereits abgezeichnet, dass für das alte Tanklöschfahrzeug ein Ersatz anzuschaffen ist. Die Kameraden der Feuerwehr haben sich äußerst gewissenhaft auf den Ankauf vorbereitet und die Vor- und Nachteile der einzelnen Modelle aufgelistet, verglichen, Fahrzeuge getestet und hart mit den Herstellern verhandelt. In Summe überzeugte schließlich auch den Gemeinderat das Modell der Firma Rosenbauer. Nach Abzug von Förderungen und Beihilfen seitens des Landes und des Bundes verbleibt bei einem Kaufpreis von € 310.000,00 immerhin noch ein Eigenfinanzierungsanteil von € 100.000,00 für Gemeinde und Kameradschaft.

Ich darf auch noch kurz über den Stand bei der geplanten Errichtung der Wohnanlage mit Geschäftslokal berichten. Die Pläne bekommen

in diesen Tagen noch den letzten Feinschliff. Dabei tauchen in der Planung immer wieder Punkte auf, die sich nicht mit den strengen Vorgaben der Tiroler Bauordnung und den technischen Bauvorschriften decken. Der Architekt hat einerseits die Aufgabe, leistbare Wohnungen zu planen und andererseits eine Fülle an gesetzlichen Richtlinien einzuhalten. Gerade die Barrierefreiheit stellt an den Architekten DI Egon Griessmann große Herausforderungen. Ich hoffe, dass ich möglichst bald eine Bauverhandlung ausschreiben kann. Einerseits wäre es wichtig dass die Einreichung zur Wohnbauförderung vom Land noch im Herbst behandelt werden kann und auch mit den Ausschreibungen der Gewerke bald begonnen werden kann. Ob sich der geplante Baubeginn im Herbst auch tatsächlich realisieren lässt, ist nicht ganz sicher. Zumindest können im Herbst die ersten Gespräche mit den Wohnungswerbern geführt werden, wenn ein Baubescheid vorliegt.

Abschließend wünsche ich euch einen erholsamen Sommer, vielleicht wird es doch noch ein richtig warmer Sommer. Allen Schülerinnen und Schülern schöne Ferien!

Euer Bürgermeister
Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres „Blattl“!

Konnte ich in unserer letzten Ausgabe von einem Spendentopf in Höhe von € 1.300,00 berichten, so ist diese Zahl inzwischen weit überholt! In den Jahren 2010 bis 2013 wurde von einer Vielzahl einheimischer und auswärtiger Leser und Leserinnen ein Gesamtbetrag von € 3.476,00 für die Gemeindezeitung gespendet. Dafür darf ich mich ganz herzlich bedanken.

Eine Ausgabe des „Blattl“ in einer Auflage von 300 Stück in der vorliegenden Qualität und mit einer Stärke von 32 Seiten kostet beispielsweise rund € 800,00. Das bedeutet, dass der Gemeindehaushalt bisher finanziell nicht belastet werden musste. Der gesamte Spendenbetrag wird zu

100% für das „Blattl“ verwendet. und ich darf euch versichern, dass sämtliche Mitarbeiter in unserem Team ehrenamtlich und mit viel Idealismus bei der Arbeit sind.

Gleichzeitig muss ich aber noch eine kleine Erklärung abgeben bzw. um Verständnis werben:

Inzwischen seid ihr es wahrscheinlich gewohnt, dass zum Schläitner Pfarrfest Ende Juni auch das „Blattl“ fertig ist. Heuer ist es uns leider nicht gelungen, diesen Termin einzuhalten. Das hat verschiedenste Gründe, und ich möchte es mir und euch ersparen, die Ausreden aufzuzählen, die mir dazu einfallen würden. Obwohl ihr sie erst im Juli 2013 in die Hand bekommt, steht aber trotzdem in der Kopfzeile „Juni 2013“, weil die Zeitung von den Inhalten her ja diesen

Halbjahreszeitraum abdeckt.

Neben den in dieser Ausgabe angeführten Themen gibt es natürlich noch jede Menge „Wissenswertes aus der Gemeinde Schläitner“, wie es im Untertitel unseres Blattl heißt. Die Auswahl der behandelten Themen wird im Redaktionsteam im gegenseitigen Einvernehmen getroffen und soll einen Abriss der wichtigsten Geschehnisse in unserer Gemeinde darstellen, auch auf die Gefahr hin, dass manches aus anderen Medien bereits bekannt ist. Wenn ihr die einzelnen Ausgaben sammelt, dann habt ihr in einigen Jahren eine recht schöne „Chronik“ unserer Heimatgemeinde!

Ich wünsche euch jedenfalls viel Freude beim Durch„Blattl“n.!

Erich Gliber

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

GR-Sitzung am 13.12.2012

Agrarstreit: Landesbescheid aufgehoben: Der Verwaltungsgerichtshof hat den von der Gemeinde angefochtenen Bescheid des Landesagarsenates aufgehoben. Begründend wird angeführt, dass es zwischen der Gemeinde Schlaiten und der Agrargemeinschaft Schlaiten zu keiner vermögensrechtlichen Auseinandersetzung im Sinne einer Hauptteilung gekommen ist. Es bleibt nun abzuwarten, ob der Landes-Agarsenat eine mündliche Verhandlung anberaumt.

Voranschlag für das Jahr 2013: Der Abschluss im ordentlichen Haushalt weist Einnahmen in Höhe € 1.406.300,00 und Ausgaben in Höhe von € 1.589.100 und somit einen Abgang von € 182.800,00 auf.

Der außerordentliche Haushalt ist mit € 778.100,00 ausgeglichen und beinhaltet die Abwasserbeseitigung in Göriach sowie der Hofstellen vlg. Gasser und vlg. Kraßnig, die Erweiterung der Wasserleitung zur Hofstelle vlg. Zischger und eine Ringleitung vom vlg. Kraßnig in die Plone, sowie den Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges.

Der Schuldenstand beträgt mit Beginn des Haushaltsjahres 2013 € 1.422.700,00. Der gesamte Schuldendienst für das Jahr 2013 beträgt € 106.200,00 (Tilgung € 67.100,00 und Zinsen € 39.100,00). Der Schuldendienstersatz (Bundesförderung für Kanalbaudarlehen) beträgt € 79.000,00. Im Haushaltsjahr 2013 sind für die Ortskanalisation und die Erweiterung der Wasserleitung Darlehen in Höhe von € 419.200,00 aufzunehmen. Der aushaftende Darlehensrest am Ende des Haushaltsjahres 2013 beträgt somit € 1.774.800,00.

Die jährliche Leasingverpflichtung für das Vereinshaus inkl. Ansparrate beträgt € 28.500,00. Mit Jahresende 2013 beträgt der aushaftende Leasingbetrag inkl. Ansparrate € 28.500,00

Der Gemeinderat beschließt **Beiträge an Vereine und öffentliche Einrichtungen für das Jahr 2013**, sowie verschiedene Entschädigungen (siehe Tabelle).

Der Gemeinderat beschließt - vorbehaltlich einer geordneten Finanzierung - stimmeneinhellig den notwendigen **Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges** TLFA 1500 (Allrad) für die Freiw. Feuerwehr Schlaiten.

Es werden 3 Firmen zur Anbotlegung eingeladen. Sobald die Angebote vorliegen, findet ein weiteres Gespräch mit LR Anton Steixner statt (Mitte Jänner). Der Ankauf wurde bei der Erstellung des Voranschlages 2013 bereits berücksichtigt. Ein konkreter Finanzierungsplan kann aber erst nach einer Bedarfszuweisungszusage durch die Landesregierung erstellt werden.

Die Gemeinde Schlaiten übernimmt die Kosten für die **Schibusführung für die Weihnachts- und Semesterferien 2012/2013** in Höhe von € 772,20 inkl. 10 % MWSt. Die Organisation und Verrechnung erfolgt über die Lienzer Bergbahnen AG.

Die Fam. Passler vlg. Zenzer beabsichtigt südwestlich der Gemeindestraße ein **neues Wohnhaus** zu errichten. Die Bausubstanz des bestehenden Stubenhauses ist nach Ansicht der Familie Passler nicht mehr für eine umfangreiche Sanierung geeignet. Der geplante Bauplatz befindet sich zwar in unmittelbarer Nähe des derzeitigen Wohnhauses, jedoch im Freiland. Deshalb

ist auch eine Änderung des Flächenwidmungsplanes für die Hofstelle vlg. Zenzer erforderlich. Der Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter wurde mit der Ausarbeitung der Planänderung beauftragt.

GR-Sitzung am 17.01.2013

Kostenänderungen beim Osttiroler Kinderbetreuungszentrum (OKZ): Mit dem OKZ besteht eine Partnerschaftsvereinbarung, welche ab 01.01.2013 von allen beteiligten Gemeinden zur Gewährleistung der Finanzierung angepasst werden muss. Gesetzlich geforderte Personalaufstockungen einerseits, Kürzung von Förderungen und geringere Kinderzahlen andererseits führten zu einem Budgetloch, das aufgefangen werden muss. Die Kosten für die Gemeinde Schlaiten erhöhen sich von derzeit jährlich € 500,00 auf ca. € 1.500,00 zuzüglich der Kosten für die Betreuungsstunden. Im Detail sieht die neue Vereinbarung vor:

- ein Sockelbeitrag von € 2,40 je Einwohner (bisher: € 0,60/Ew.)
- zuzüglich € 0,50 je Betreuungsstunde
- zuzüglich einer Umlage für die Mietkosten im Kolpinghaus für die Nutzergemeinden (80 % der Mietkosten werden im Verhältnis der Einwohnerzahl umgelegt - für 2013 beträgt die Umlage € 378,17).

Beiträge an Vereine und öffentliche Einrichtungen 2013

Mitgliedsbeitrag Tiroler Gemeindeverband	€ 1,25 je Einwohner und Jahr
Curatorium pro agunto	€ 0,36 je Einwohner und Jahr
Bildungshaus Osttirol	€ 0,50 je Einwohner und Jahr
Bergrettung	€ 0,60 je Einwohner und Jahr
Familienhilfeverband der Caritas	€ 1,20 je Einwohner und Jahr
„ zuzüglich Abgangsdeckung	€ 2,00 je Einsatzstunde
Kinderbetreuungszentrum OKZ	€ 2,40 je Einwohner und Jahr
Regionsmanagement RMO	€ 1,45 je Einwohner und Jahr
Notfallrettung	€ 4.100,00 pro Jahr Pauschale
Geografisches Informationssystem GIS	€ 1.700,00 pro Jahr Pauschale
Förderung Tiergesundheit	€ 4.000,00 pro Jahr Pauschale
Beitrag an Schützenkompanie Schlaiten	€ 730,00 pro Jahr Pauschale
Beitrag an Musikkapelle Schlaiten	€ 2.910,00 pro Jahr Pauschale
Beitrag an Schlaitner Sänger	€ 220,00 pro Jahr Pauschale
Beitrag an Sportunion Schlaiten	€ 500,00 pro Jahr Pauschale
Beitrag an Pfarrkirche Schlaiten	€ 730,00 pro Jahr Pauschale
Zuschuss Wohnhausbau	€ 1.400,00 Pauschale bzw. max. 25 % d. Erschließungskosten
Entschädigung FF-Kdt.	€ 300,00 pro Jahr Pauschale
Entschädigung FF-Zeugwarte (2 x € 100,00)	€ 200,00 pro Jahr Pauschale

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

- zuzüglich Fahrtkosten, bestehend aus einem Sockelbetrag von € 400,00 und einem Beitrag pro Beförderung von € 1,30 für Talbodengemeinden (Schlaiten liegt derzeit außerhalb des Anfahrtsplanes von 8 km)

Derzeit wird das OKZ durch Schlaiten sehr wenig in Anspruch genommen. Dies liegt zum Teil sicher auch am fehlenden Fahrdienst-Angebot. Die Kostenexplosion von bisher ca. € 500,00 auf ca. € 1.500,00 jährlich wird vom Gemeinderat schließlich genehmigt. Es wird jedoch darauf gedrängt, den Fahrdienst auch auf Schlaiten auszudehnen.

Die **Firma Lenzhofer Herbert, Rauchfangkehrer**, wird gem. § 8, Abs. 2 - Tiroler Feuerpolizeiordnung wieder für weitere 5 Jahre als Kehrbetrieb im Gemeindegebiet von Schlaiten beauftragt. Bei der Bestellung ist auf die Entfernung, die Erreichbarkeit und auch auf eine gleichmäßige Auslastung der Rauchfangkehrbetriebe Bedacht zu nehmen.

Neue Schneeketten für den Gemeindetraktor (Vorderreifen) werden bei der Firma Plankenauer in Lienz um € 1.250,00 (+ 20 % MWSt.) angekauft.

Wohnanlage mit Nahversorger - derzeitiger Stand: In einer Beratung mit Vertretern der GHS (Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes) Vorstandsobmann Reg. Rat Josef Altenweiss und Geschäftsführer Dr. Peter Heiss wird der derzeitige Stand und die in Aussicht genommene weitere Entwicklung des Projektes erläutert (siehe Kasten). Grundstücksänderungen, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan stehen vor dem Abschluss, erste Planungsarbeiten sind bereits im Gange.

GR-Sitzung am 21.02.2013

Auftragsvergabe für Waldwirtschaftsplan 2014 - 2034: Der Gemeinderat genehmigt die Kosten für die Erstellung eines Waldwirtschaftsplanes für die nächsten 20 Jahre. Die Ausschreibung und Einholung der Angebote erfolgte über die Abteilung Forstorganisation des Landes. Der Auftrag wurde an die Firma DI Alexander Pedarnig, Technisches Büro

Wohnanlage mit Nahversorger - Eckpunkte

- **Baubeginn bzw. Fertigstellungstermin** derzeit noch offen. Zeitraum für die Fertigstellung: Herbst 2014 bis Herbst 2015. Seitens des GR besteht der Wunsch, dass die Anlage mit Herbst 2014 bezugsfertig ist.
- Bei einem **Infoabend für die Wohnungswerber** unmittelbar nach der Bauverhandlung kann bereits definitiv über die Höhe der Anzahlung, der Bruttomiete und des Restkaufpreises, sowie über die Höhe von Einkommensgrenzen und einer allfälligen Wohnbeihilfe Auskunft gegeben werden. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt durch die GHS im Einvernehmen mit der Gemeinde Schlaiten.
- Die **Grundkostenanzahlung** wird mit € 60,00 je m² Wohnnutzfläche vereinbart. Für eine Wohnung mit 75 m² beträgt die Anzahlung somit € 4.500,00. Diese Anzahlung ist mit Baubeginn fällig und bewirkt eine verbindliche Reservierung der Wohnung, eine Freigabe von Sonderwünschen und einen Rechtsanspruch auf Kauf der Wohnung nach einer 10-jährigen Mietdauer (keine Verpflichtung zum Kauf!).
- Der **Restkaufpreis** steht zu diesem Zeitpunkt bereits fest – Fixpreis ohne Indexanpassung!! Kaufpreisgarantie bis zum 15. Jahr. Der Kaufpreis für das Mietkauf-Modell liegt um rund 15 % unter dem einer Eigentumswohnung.
- Im **Mietpreis** enthalten sind die Betriebskosten (Wasser, Abwasser, Heizung, Müll, Versicherungen).
- **Änderungen in der Ausgestaltung** der Wohnungen sind möglich. Voraussetzung ist jedoch, dass es sich um sinnvolle, statisch problemlose Umgestaltungen handelt, und die Wohnung dadurch nicht an Wert verliert. Offenlegung sämtlicher Aufpreiskosten!
- Der Geschäftsanteil ist von der Wohnbauförderung ausgeschlossen. Auch für diesen Teil kann erst nach 10 Jahren Mietdauer ein Kauf erfolgen.
- Bis Herbst 2014 sollte die Gemeinde die **Wärmeversorgung** der Anlage garantieren können. Der Abnahmepreis ist zu vereinbaren. Es gibt diesbezüglich keine Vorgaben. Ein üblicher Marktpreis wird von der GHS auf jeden Fall akzeptiert.

für Forstwirtschaft in 9954 Schlaiten, Mesnerdorf 81, vergeben. Die förderbaren Gesamtkosten betragen € 10.800,00 zuzüglich 20 % MWSt. Die Förderung beträgt max. 40 % bzw. € 4.320,00 (48,690 % EU, 30,786 % Bund und 20,524 % Land).

Die Schlägerung und Seillieferung von Rundholz (Paules Gereit 250 fm und Bereich innerhalb Tinbachl ca. 200 – 250 fm) wird nach Ausschreibung und Einlangen von 3 Angeboten an den Maschinenring Service Tirol zum Preis von € 25,00 je fm zuzüglich 20 % MWSt. vergeben.

Der **Verkauf von 650 - 700 fm Rundholz** aus den Partien Gereit, Tinbachl und Pohlweg durch den Gemeindevorstand im Verhandlungswege an die WGI wird vom GR genehmigt. Die Partie Pohlweg wurde nicht zur Schlägerung und Lieferung ausgeschrieben, weil sie die Gemeinde selber übernehmen kann (Bodenzug).

Vertretungskosten im Rechtsstreit zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft Schlaiten: Für Überprüfung, Akteneinsicht und

Studium der Unterlagen, sowie für die Vorbereitung der Berufungen bis hin zum Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof sind für die Gemeinde bisher Kosten in Höhe von € 19.200,00 zuzüglich 20 % MWSt. angefallen. Eine Überwälzung der Kosten auf den Prozessgegner ist nicht vorgesehen. Auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen (§§ 68 und 69 Tiroler Gemeindeordnung) waren

Rundholzpreise

Der Gemeindevorstand hat mit der Waldgenossenschaft Iseltal folgende Preise für die erwähnten Partien ausverhandelt:

Klassifizierung	Preis zzgl MWSt.
Lärche BC	€ 118,00
Fichte BC	€ 104,50
Fichte/Lärche C+	€ 76,50
Fichte/Lärche Faser	€ 43,00
Brennholz (Fi/Lä)	€ 35,00

Ab 01.01.2013 hat sich der Umsatzsteuersatz für Rohholz auf 20 % geändert. Der bisherige ermäßigte Steuersatz von 10 % ist nur mehr auf Brennholz anzuwenden. Daher war es sinnvoll, sämtliche Angebotpreise auf netto umzustellen und dies auch für die Zukunft beizubehalten.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

die Berufungen gegen die Bescheide von Agrarbehörde und Landesagrarsenat notwendig. Dass es sich bei der Vermögensauseinandersetzung zwischen Gemeinde und Agrargemeinschaft Schlaiten nicht um eine „Hauptteilung“ (mit dem Ziel der Lastenfreistellung beider Vertragspartner) gehandelt hat, wurde dem Bürgermeister bereits im Vorfeld von verschiedenen Seiten mitgeteilt. Eine Abstimmung über die Genehmigung der Kosten ist auf Grund der Befangenheit der Mehrzahl der Gemeinderäte nicht sinnvoll. Entsprechend dem Gesetz über die Regelung des Gemeindewesens (Tiroler Gemeindeordnung TGO 2001) ist die Verwaltung des Gemeindevermögens eine verpflichtende primäre Aufgabe des Bürgermeisters.

Für die Aufbringung, bzw. Genehmigung der Kosten ist daher nicht zwingend ein Beschluss eines Kollegialorgans erforderlich.

Neuausschreibung der Stelle für die Altstoffsammelstelle (Müllaufsicht): Im Sommer 2013 wird Johann Gantschnig seine Tätigkeit bei der Übernahme von Restmüll, Wert- und Problemstoffen im Bauhof altersbedingt beenden. Es wird vereinbart, die Stelle durch Kundmachung an der Amtstafel auszuschreiben.

Müllaufsicht - Erfordernisse:

- Besuch eines 1- bis 2-tägigen Problemstoff-Seminars.
- Wöchentlich 2 x Übernahme von Restmüll, Sperrmüll, etc. in der Altstoffsammelstelle. (derzeit Samstag von 08.00 Uhr bis 09.00 Uhr und Mittwoch von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr) – 104 Termine pro Jahr.
- Die Aufgabe umfasst auch diverse kleinere zusätzliche Arbeiten wie z.B. Führen der Listen für die Übernahme von Restmüll, Sperrmüll, etc. und Veranlassen der außerplanmäßigen Abfuhr verschiedener Wertstoffe.

Aufnahme eines WLF-Darlehens: Für die Erweiterung der Wasserversorgungsanlage – Versorgung der Hofstelle vlg. Zischger und Ringleitung von der Hofstelle vlg. Kraßnig bis Plone wird die Aufnahme eines Wasserleitungsfonds-Darlehens in Höhe von € 50.000,00 (Zinssatz dzt. 1 %, Laufzeit 10 Jahre) beschlossen.

Die von der Gemeindeaufsicht immer wieder empfohlene Umschuldung eines bestehenden Darlehens bei der Bank Austria mit einem Fixzinssatz von 5,76 % auf eine variable Verzinsung würde für die verbleibende Vertragsdauer bis 31.12.2016 Auflösungskosten von € 59.000,00 nach sich ziehen. Eine Änderung der Bedingungen, bzw. ein Ausstieg ist lt. Vertrag erst ab 01.01.2017 möglich.

Weitere Verwendung vom Kornkasten „Schneider Kastl“: Im Rahmen des Architektenwettbewerbes wurde das Objekt in die Planung als event. Wochenmarkt für den Nahversorger mit einbezogen. In der Zwischenzeit liegt ein Schätzgutachten vor. Der Gemeinderat beschließt, mit der Grundbesitzerin, Frau Anna Engeler, bezüglich einer Übernahme der Grundfläche samt dem Gebäude zu verhandeln.

Weitere Verwendung der Wirts-Dachharpe: Laut vorliegendem Angebot würde die Abtragung und Wiedererrichtung der Wirts-Dachharpe an anderer Stelle € 15.559,20 inkl. 20 % MWSt. kosten. Die Fundamente für einen neuen Standort müssten bauseits vorgefertigt werden. Es wäre möglich, dass die Abt. Dorferneuerung des Landes eine Revitalisierung dieses Kulturgutes entsprechend unterstützt. Jedoch sollte die Harpe nicht als Fahrzeugunterstand o. ä. genutzt werden. Bis jetzt hielt sich das Interesse möglicher Übernehmer der Dachharpe sehr in Grenzen. Falls kein neuer Standort gefunden wird, bleibt nur mehr die Möglichkeit, das Gebäude abzutragen und das Holz möglichst gewinnbringend zu verkaufen. Für die derzeit in der Dachharpe untergebrachte Kühlzelle muss ein neuer Platz gefunden werden. Sie wird derzeit vom Nahversorger, von der Jägerschaft und von der Gemeinde (als Zwischenlager für Forstpflanzen) genutzt.

Für die **provisorische Unterbringung des Nahversorgers** stehen Räumlichkeiten im Gemeindehaus zur Verfügung. Es wird vereinbart, ab Herbst 2013 den gesamten Gemeindesaal und das alte Probelokal für diesen Zweck zu adaptieren.

Der Gemeinderat beschließt den **Ankauf von 7 Stk Garderobenschränken für die Feuerwehr** aus verzinktem Stahlblech bei der Firma Melcher & Co./Matrei i. O. (Fa. Tschojer) zum Gesamtpreis von € 878,28 inkl. 20 % MWSt. frei Haus.

GR-Sitzung am 21.03.2013

Wohnanlage mit Nahversorger: Grundverkauf an GHS abgeschlossen: Die Gemeinde Schlaiten verkauft eine Fläche von 1213 m² zum Preis von € 56,00 je m² an die GHS. Die gesamte Fläche ist im Flächenwidmungsplan der Gemeinde als Gemischtes Wohngebiet gem. § 38 (2) TROG 2011 gewidmet. Auf dieser Fläche ist die Errichtung einer Wohnanlage mit 7 Wohneinheiten mit integriertem Geschäftslokal geplant.

Grundstücksänderung im Zuge der Isel-Flussbettauferung: Nach nunmehr bald 10 Jahren besteht die Aussicht, dass die neue Weganlage im Bereich der Gp. 1110/KG Schlaiten, die im Zuge der Isel-Flussbettauferung angelegt wurde, endlich vermessen und ins Öffentliche Gut der Gemeinde Schlaiten eingetragen wird. Die Weganlage wurde größtenteils von der Grundparzelle 1110 (Eigentümer: Gemeinde) abgetrennt. Über eine Fläche von 150 m² führt der Weg in die Gp. 30 (Eigentümer Johannes Lumaßger, vlg. Rösch). Es wird ein flächengleicher Tausch vereinbart.

GEMEINDEINFO www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Dienstzeiten:

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.30 Uhr

Fr 07.30 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
0676/847580500; gemeinde@schlaiten.gv.at

Bgm-Stv. Gerhard Klaunzer
0664/75037717
pension.schoberblick@aon.at

Kassa: Daniela Tabernig
04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at

GWA: Martin Falkner 04853/5213-2
0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Für die **Generalsanierung am Kraßweg** (ca 450 m vom WVA-Hochbehälter bis zur Kraßbach-Brücke) werden die Baumeisterarbeiten an den Bestbieter, Fa. Empl/Mittersill, vergeben.

Im Bereich der Hofstelle vlg. Untertschellnig in Göriach wird der **Flächenwidmungsplan** von derzeit Freiland in künftig „Hofstelle mit gewerblicher Nebennutzung SLN-1 Gewerbliche Tätigkeit im Bereich KFz-Elektronik/KFz-Tuning“ gemäß § 44 Abs. 6 TROG 2011 abgeändert.

Vergabe von Holzschlägerung und -lieferung: Die Firma Pleschberger GmbH/Feldkirchen wird mit der Schlägerung und Lieferung von ca 250 fm am Pohlweg und ca. 50 fm im Bereich Hosewa zum Preis von € 16,00 je fm zuzüglich 20 % MWSt. beauftragt. Stellenweise erforderliches Vorschneiden wird mit € 25,00 netto je Stunde gesondert in Rechnung gestellt (ca. 5 Std.). Das Rundholz wird am Wegrand gelagert, bis die Wegverhältnisse einen schadlosen Abtransport ermöglichen.

Die Ende Juni frei werdende Stelle der **Müllaufsicht** wird nach wünschgemäßem altersbedingtem Ausscheiden von Johann Gantschnig an Peter Paul Rindler vergeben.

Generalsanierung Dabererweg: Mit Gründung einer „Bau- und Erhaltungsgemeinschaft Hofzufahrt Daberer“ (bestehend aus Sebastian Rainer als Zustellungsbevollmächtigten und Grundeigentümer des derzeitigen Privatweges und Gemeinde Schlaiten als Verwalter des Öffentlichen Gutes) wird eine 70%-Förderung erreicht. Über diese Weggemeinschaft erfolgt die finanzielle und organisatorische Abwicklung sowie Beauftragung der Baumaßnahmen. Nach Fertigstellung erfolgt die entschädigungslose Übernahme ins Öffentliche Gut. Der Gemeinderat beschließt die Mittelbereitstellung entsprechend dem Voranschlag 2013 und die Beauftragung von Agrar Lienz, Maschineneinsatz, Materialankauf und Asphaltierung. Die Gesamtkosten werden auf € 190.000,00 brutto geschätzt. In diesem Betrag ist die Erneuerung der Brugger-Brücke durch Betonfertigteile eingerechnet.

GR-Sitzung am 18.04.2013

Der **Rechnungsabschluss 2012**, vom Prüfungsausschuss geprüft und ordnungsgemäß zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt, wird mit einem Abgang von € 117.957,93 vom Gemeinderat genehmigt, nachdem in der Auflagefrist keine Stellungnahmen eingelangt sind. Die Details sind in der nebenstehenden Aufstellung ersichtlich.

Wegen fehlender Bautätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr blieben auch veranschlagte Grundverkäufe, Erschließungsbeiträge und Anschlussgebühren aus. Zudem fielen die Kosten bei den Straßensanierungen höher aus, als geschätzt. Ohne eine Bedarfszuweisung zum Haushaltsausgleich ist es kaum mehr möglich, die Kosten für den laufenden Betrieb zu finanzieren. Es ist zu hoffen, dass durch künftige Bautätigkeiten einerseits Erschließungsbeiträge und Anschlussgebühren vereinnahmt werden können und andererseits die Bevölkerungszahl und damit auch die Höhe der Ertragsanteile zumindest gehalten werden kann. Die Gemeinde wird sich auch in Zukunft nur die allernotwendigsten Anschaffungen und Straßensanierungen leisten können.

Störungsmeldungen bei der Abwasserpumpe

Seitens des Abwasserverbandes Lienzer Talboden wurde der Gemeinde mitgeteilt, dass bei der Abwasserpumpe in der Schlaitner Aue immer wieder Störungsmeldungen auftreten.

Ursache ist zumeist Schotter, der über die Kanalisation in die Pumpstation gelangt. Es ist nicht auszuschließen, dass verschiedentlich Schachtdeckel absichtlich geöffnet werden, um Oberflächenwasser über die Ortskanalisation abzuleiten. Diese Missstände sind von der Gemeinde zu erheben und einzustellen. Weiters sollte die Gemeinde die Bevölkerung in Aussendungen ersuchen, Feuchttücher nicht über die Kanalisation zu entsorgen, da diese derart reißfest sind und auch dadurch die Pumpen blockieren können und Störungsmeldungen anzeigen.

Die **Waldumlage für das Jahr 2013** wird mit € 22.709,00 festgesetzt (siehe Berechnung)

Beratung über weitere Vorgehensweise betreffend Austausch Wasserleitung Gantschach:

Die Situation bei der Wasserqualität ist bei einigen Wohnobjekten in Gantschach äußerst unbefriedigend. Die im Jahre 1972/73 eingebaute Gußwasserleitung sollte daher dringend ausgetauscht werden. Derzeit befindet sich die betreffende Wasserleitung zwischen den Hofstellen vlg. Wegscheider und vlg. Albiner auf einer Länge von ca. 530 lfm in der Landesstraße. Ein Austausch der Wasserleitung in der Landesstraße würde sich wegen zwingender Vorgaben hinsichtlich Sperre, Bauarbeiten, Stärke bei Frostkoffer und Asphaltbelag extrem auf die Baukosten auswirken. Bei gleichzeitiger Errichtung eines Gehsteiges mit Einbau der Wasserleitung könnte auch eine Neuverkabelung der Straßenbeleuchtung durchgeführt werden. Bei einem um ca. 10-15 cm überhöhten Gehsteig würde die Landesstraßenverwaltung die Materialkosten für die Gehsteigerstellung und die Planung übernehmen. Vom BBA-Lienz wurde das Vorhaben bereits begutachtet und eine Zustimmung signalisiert. Da sich der gesamte Bereich des Vorhabens im Siedlungsgebiet befindet reicht die derzeitige Gesamtbreite der Landesstraße aus, um durchgehend einen Gehsteig anlegen zu können. Einige Gemeinderäte sind der Ansicht, dass sich die Bevölkerung von Gantschach keinen Gehsteig herbeisehnt. Ein weiteres Gegenargument betrifft den Mehraufwand beim Winterdienst. Für die Gehsteigeräumung ist die Gemeinde zuständig.

Ein anderer Lösungsansatz wäre der Einbau einer neuen Wasserleitung am Straßenrand bzw im Böschungsbereich ohne Gehsteigerichtung. Im Bereich vom Feuerwehrhaus könnte man auf die südseitige Straßenseite wechseln. Anschließend von Gantschach HNr. 134 bleibt nur mehr die Möglichkeit, die Wasserleitung über die Landesstraße zu verlegen. Für diese Trassenlänge von 120 lfm ist mit eher hohen Kosten zu rechnen. Die gesamten Kosten für diese Variante hat die Gemeinde zu übernehmen. Zudem

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Rechnungsabschluss für das Jahr 2012

Ordentlicher Haushalt 2012:

Einnahmen-Vorschreibung	€ 1.269.147,87
Ausgaben-Vorschreibung	€ 1.387.105,80
Jahresergebnis - Abgang per 31.12.2012	€ 117.957,93

Außerordentlicher Haushalt 2012:

Einnahmen Vorschreibung	€ 262.107,52
Ausgaben Vorschreibung	€ 205.112,96
Jahresergebnis/Überschuss per 31.12.2012	€ 56.994,56

Schuldenstand per 31.12.2012

Lfd. Schuldendienst (Zinsen und Tilgung)	€ 99.072,28
Verschuldungsgrad in %	142,70
Rücklagen (vorw. Abfertigungsrücklage)	€ 32.843,51
Beteiligungen	
(Felbertauern, RLB-Tirol, Waldgen. Iseltal)	€ 1.312,60

Berechnung der Waldumlage 2013:

Gesamter Personalaufwand 2012	€ 68.890,84
abzügl. Leistungen des GWA außerhalb von Dienstvertrag bzw Tiroler Waldordnung	€ 9.933,98
somit bereinigter Personalaufwand:	€ 58.956,86
Aufgeteilt auf die Gesamtfläche des Ertragswaldes	
880,73 ha ergibt einen Hektar-Satz von	€ 66,94.
Davon entfallen	
591,80 ha Wirtschaftswald u. WS2 mit 50 %	€ 33,47
288,93 ha Schutzwald im Ertrag mit 15 %	€ 10,04
Gesamtwaldumlage 2012:	€ 22.709,00

wäre vorerst zu erheben, ob die erforderlichen Privatgrundstücke für die Leitungsverlegung zur Verfügung gestellt werden.

Der Siedlungsbereich beim Feuerwehrhaus ist bis zur Gp. 573/4, (Wohnhaus Köstl) mit einer PE-Wasserleitung DN 80 mm erschlossen. Es bietet sich auch die Möglichkeit, diese Leitung um ca. 130 lfm östlich der Hofstelle vlg. Anderler zu verlängern und auf den Neubestand im Bereich der Hofstelle vlg. Albiner anzuschließen. Auch bei dieser Variante wäre Privatgrund in Anspruch zu nehmen und zusätzlich fehlt noch der Hausanschluss für das Wohnhaus Nr. 134 (Anton Brugger). Der Bereich zwischen der Wegscheiderbrücke und dem Feuerwehrhaus müsste noch zusätzlich ausgetauscht werden.

Da keine dieser Lösungen einwandfrei zu favorisieren ist, beschließt der Gemeinderat, das Ingenieurbüro Bodner in Lienz mit der Erhebung von Kosten und Machbarkeit der aufgezeigten Varianten zu beauftragen und nach Vorliegen der Unterlagen weiter zu beraten. Da ein Austausch der gesamten Leitungstrasse in einem Jahr aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, sollte die Kostenschätzung für 2 Bauabschnitte erfolgen.

Auftragsvergaben für Straßensanierungen und Erweiterung der Wasserversorgungsanlage: Die Kosten für das neue Brückentragwerk für die **Brugger-Brücke** (3 Stahlbetonelemente 830/141/51 cm) betragen € 19.521,34 inkl. 20 % MWSt. Lieferant ist die Firma SW-Umwettechnik in Lienz. Die Tragkraft

der Konstruktion ist auf 40 to ausgelegt. Weiters beschließt der Gemeinderat, die Firma Wibmer Erdbewegung in St. Johann i. W. mit der **Maschinen- und Materialbeistellung** lt. Anbot zu beauftragen.

Nördlich vom Feuerwehrhaus ist die bestehende **Weganlage zu verlängern**, da auf der Gp. 574/8 ein Einfamilienwohnhaus (Klaunzer Irene/Steinkasserer Stefan) errichtet wird. Die Firma Empl Baugesellschaft mbH. in Mittersill wird mit den Arbeiten beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 17.000,00 inkl. MWSt. Nicht enthalten in diesem Anbot ist die Feinplanie und die Asphaltdecke. In diesem Zuge wären auch die Wasseranschlüsse für die drei Bauparzellen herzustellen

Erweiterung der Gemeinde-Wasserversorgungsanlage: Ringleitung Innerkraß-Plone: Im Zuge der Erweiterung der Ortskanalisation von der Hofstelle vlg. Innerkraßnig bis Plone wird auch ein Zusammenschluss (Ringleitung) der Wasserversorgungsanlage der Gemeinde durchgeführt. Die Kosten für 500 lfm PEHD-Druckrohr PE 100, DN 110 betragen € 3.888,95 excl. 20 % MWSt. (Firma Würth-Hochenburger, 9990 Nußdorf-Debant). Für die Mitverlegung der Wasserleitung mit der Abwasserbeseitigungsanlage im Bereich Innerkrassnig bis Plone hat die Firma Empl Baugesellschaft m.b.H. ein Anbot in Höhe von € 5.307,63 zuzüglich 20 % MWSt. vorgelegt. Die Abrechnung erfolgt nach tatsächlichem Aufwand und wird vom Projektanten überprüft. Mit der Errichtung, bzw. Erneuerung der Druckre-

duzierstation im Bereich der Angerlewegbrücke oberhalb der Plone sollte noch zugewartet werden, bis seitens des Projektanten exakte hydraulische Berechnungen vorliegen. Vorher sollte ein Zusammenschluss der Ringleitung nicht erfolgen.

Vergabe von Holzschlägerungen im Bereich außerhalb vom Tinbachl: Im Bereich zwischen Umkehrplatz und Tinbachl unterhalb vom Almweg könnte nach Rücksprache mit der BFI - außerplanmäßig jedoch aus forstlicher Sicht notwendig - eine Durchforstung und teilweise Altholzschlägerung durchgeführt werden. Dabei handelt es sich um eine Holzmenge von ca. 300 fm. Der Maschinenring Osttirol wird mit der Schlägerung und Seilbringung zum Preis von € 32,00 netto je fm beauftragt.

GR vom 11.06.2013

Auftragsvergabe für Kanalerweiterung: Für den Kanalananschluss, der Hofstelle vlg. Zischger wird eine Pumpstation benötigt. Seitens des Projektanten wird der Einbau einer Doppelpumpstation der Firma WET Wassertechnik GmbH in 9020 Klagenfurt vorgeschlagen. Die Anlage besteht aus: 1 Stk Beton-Kompakt-schacht (DN 150 cm, Höhe 320 cm), 2 Stk ABS-Zerkleinerungs-Tauchmotorpumpen PIRANHA (Förderhöhe 59,8 m, 9,4 kW), Auf- und Absenkvorrichtung, Druckleitung (DN 50 2“) inkl. Spülanschluss, Niveauregelanlage, Alarm/Trockenlaufschwimmer, Schaltschrank, Transport, Montage und Inbetriebnahme; Die Gesamtkosten (Doppelpumpstation) belaufen sich auf € 18.000,00 + 20 % MWSt.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Für den Anschluss der beiden Wohnhäuser der Hofstelle vlg. Zischger an die **Gemeindewasserversorgungsanlage** werden 550 lfm PEHD-Druckrohr DN 40 benötigt. Die Kosten für diese Materialien inkl. Ortungswarnband, Verbinder, Schieber, etc. belaufen sich auf € 1.584,96 zuzüglich 20 % MWSt (Firma Würth-Hochenburger).

WLF-Darlehen für Ortskanalisation BA 03: Das Bankdarlehen für die Finanzierung der Abwasserbeseitigungsanlage BA 03 wurde um insgesamt € 100.000,00 reduziert. Dafür wird für die Jahre 2012 und 2013 jeweils ein WLF-Darlehen in Höhe von jeweils € 50.000,00 aufgenommen. Die derzeitige Verzinsung beim WLF-Darlehen ist mit 1 % wesentlich günstiger, als bei Bankdarlehen. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre. Weiters beschließt der Gemeinderat den entsprechend angepassten Gesamtfinanzierungsplan.

Rundholzverkauf: Der Gemeindevorstand hat mit der Waldgenossenschaft Iseltal Verkaufsverhandlungen über ca. 400 fm Rundholz im Bereich außerhalb vom Tinbachl geführt. Der Verkauf zu folgenden Preisen (je fm in € zuzügl. MWSt.) wird vom Gemeinderat genehmigt:

Lärche BC	120,00
Fichte BC	107,50
Fi/Lä C+	79,00
Fi/Lä Faser schnittfähig	46,50
Fi/Lä Faser nicht schnittfähig	36,00
Fi/Lä Brennholz	36,00

Wohn- und Geschäftsanlage - Auftragsvergaben: Der Firma Mariacher Ludwig GmbH/Virgen wird der Auftrag für Abbruch und Entsorgung des alten Wohn- und Geschäftshauses zum Gesamtpreis von € 18.000,00 (zuzügl. 20 % MWSt.) übergeben. Darin enthalten ist auch die Bereitstellung von Container und Entsorgung getrennter Materialien (behandeltes Holz, Sperrmüll, Glas, Baurestmassen, etc.) Die Gemeinde stellt 2 Arbeiter bei (Wohnung ausräumen, Dachstuhl abtragen, etc.). Sämtliches unbehandeltes Altholz wird von der Gemeinde entsorgt bzw. innerhalb der Gemeinde abgegeben. Das anfallende Alteisen verbleibt bei der Abbruchfirma.

Gesamtfinanzierungsplan Bauabschnitt 03 der Kanalisation

Gesamtkosten	€ .. 720.000,00
Darlehensaufnahme - Bankdarlehen	€ .. 473.000,00
Darlehensaufnahme - WLF-Darlehen	€ .. 100.000,00
Landesbeitrag - 7 %	€ 50.000,00
Zuführung vom Ordentl. Haushalt - Anschlussgebühren	€ 97.000,00
Gesamtsumme	€ .. 720.000,00

Elementarschaden im „Daberle“ durch Felsabbruch: Am 25.05.2013 wurde die Göriacher Straße durch einen Felsabbruch unterhalb der Daberlebrücke verlegt. Begehungen durch Fachleute der Landesgeologie und der WLV ergaben, dass keine Gefährdung des Siedlungsraumes vorliegt und somit seitens der WLV keine Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Mit der Agrar Lienz wurde vereinbart, dass dringend erforderliche Sicherungsmaßnahmen als Elementarschäden abgerechnet werden können und die Gemeinde 50 % aus Bundesmitteln (KAT-Schäden) abgegolten bekommt.

Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges: Die zugesagte Landesförderung beträgt € 210.000,00. Der Stromerzeuger und ein Hebekissen im Wert von ca. € 10.000,00 wird aus Mitteln des Katastrophenfonds bezahlt. Nach zahlreichen Verhandlungen mit 3 Firmen und Fahrzeugbesichtigungen hat sich der Feuerwehr-Ausschuss für ein Fahrzeug der Marke Rosenbauer mit einem Fahrgestell der Firma MAN entschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf € 309.900,00 inkl. MWSt. Von den verbleibenden ca. € 100.000,00 will die Kameradschaft der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten über eine Spendenaktion einen Betrag von € 25.000,00 aufbringen. Weiters sind Beiträge von TAL und TILAND in Aussicht gestellt. Die Gemeinde wird in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt € 65.000,00 aufbringen müssen, die nur durch gesteigerte Holzerlöse hereingebracht werden können.

Ansuchen der Sportunion um Mitfinanzierung der Eisplatz-Asphaltierung: Ein Angebot der Firma OSTA beläuft sich auf € 15.797,76 inkl. 20 % MWSt. Darin enthalten: ca 130 m² (ca. 25 to) Asphaltüberzug auf der bestehenden Asphaltfläche;

Restfläche (ca. 560 m²): Abtrag des Asphaltgranulates, 5 cm Feinplanie, 7 cm Asphalttschicht. Die notwendige Errichtung einer 50-cm-Frostkofferschicht würde weitere € 4.000,00 kosten. Von der Sportunion wird die Vorlage eines Finanzierungskonzeptes unter Ausnützung aller Fördermöglichkeiten eingefordert.

Unterstützung der „Wien-Woche“ für Hauptschüler: Die Kosten für Anreise, Aufenthalt und kulturelles Programm in Höhe von € 225,00 je Schüler werden auch heuer wieder mit je € 50,00 für die 6 Schüler der HS Lienz-Nord unterstützt.

Der **Schützenkompanie** werden **ca. 25 fm Schadholz** (Windwurf) an verschiedenen Stellen (Bachwiesen, Gemoan Möser) überlassen.

Das **Ansuchen der Volksschule** um Neuanschaffung von 11 PC-Arbeitsplätzen, die zentral vom Lehrer-PC aus gesteuert werden (Kosten: € 4.560,00 inkl. 20 % MWSt.) wird vom Gemeinderat vorerst mit € 2.000,00 für heuer unterstützt.

Schäden durch Holzerntemaschinen (Harvester und Forwarder) durch das Befahren von Waldwegen mit Ketten sollten durch verstärkte Aufsicht des Gemeindewaldaufsehers verhindert werden. Künftig werden die betreffenden Waldbesitzer in die Pflicht genommen und die Kosten für die erforderliche Weginstandhaltung vorgeschrieben.

Bei der Errichtung eines Zubaus zum Feuerwehrhaus (Kühlzelle) wurde die Garage im Untergeschoss adaptiert und das dort bisher eingelagerte Pistengerät der Sportunion auf dem Parkplatz in Göriach zwischengelagert. Es soll veräußert werden. Der Gemeinderat beschließt, das Pistengerät künftig nicht mehr im Feuerwehrhaus einzustellen. Auch der Verbleib am Parkplatz in Göriach sollte auf eine möglichst kurze Zeit (Verkauf) beschränkt werden.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Sicherungsmaßnahmen nach Felsabbruch an der Göriacher Straße/Daberle

Die Göriacher Straße wurde in den vergangenen Jahren im Zuge von Kanalisierungsarbeiten in Teilabschnitten umfassend saniert. Eine Problemstelle befindet sich aber nach wie vor im Bereich „Daberle“. Immer wieder war die Gemeindestraße auf diesem Abschnitt durch Steinschlag verlegt.

So wurden in den vergangenen Wochen umfangreiche Felssicherungsmaßnahmen notwendig.

Im Bereich unmittelbar unterhalb der Daberlebrücke bröckelte der sogenannte „Stöcklkofl“ förmlich auseinander. Immer wieder musste die Gemeindestraße freigeräumt werden.

Zur Erhöhung der Verkehrssicher-



Bei derartigen Spalten müssen künftig Bewegungen durch eigene Messmethoden beobachtet werden.

heit wurde der Bewuchs entfernt und der abbruchgefährdete Bereich mit einem Schreitbagger abgeräumt. Auf Grund der Gesteinsschichtung ist aber davon auszugehen dass es auch in Zukunft immer wieder zu weiteren Felsabbrüchen kommen wird. Daher wurde von Fachleuten angeraten, unterhalb der Abbruchstelle einen Damm anzulegen, der für kleine bis mittlere Ereignisse die notwendige Sicherheit bringt.

An weiteren Gefahrenstelle ist zusätzlich das Anbringen von Steinschlagnetzen erforderlich.

Auch oberhalb der Daberlebrücke kommt es immer wieder zu Abbrüchen. Auf diesem Bereich ist auf der gesamten Felswand der Bewuchs zu entfernen und ebenfalls mit einem Felsgitter zu überziehen.



Auch der Schreitbagger der Firma Wibmer musste bei den Felsräumarbeiten separat gesichert werden. Fotos: Urban Pedarnig

Für derartige Ereignisse sind verständlicherweise im Haushaltsplan keine Geldmittel vorgesehen. Die Gemeinde erhält für Elementarschäden eine Beihilfe von 50 % aus Bundesmitteln.

Die Arbeiten werden größtenteils von den Gemeindearbeitern und dem Waldaufseher, gemeinsam mit den

beiden Maschinenring-Arbeitern Peter Paul Rindler und Urban Pedarnig durchgeführt.

Die Arbeiten sind größtenteils nicht ganz ungefährlich. Bei den Felsräumarbeiten hängt die Mannschaft stundenlang im Seil und ist auf eine gewissenhafte Sicherung angewiesen.



Der angelegte Damm sollte die Göriacher Straße und damit auch die Verkehrsteilnehmer bei kleinen und mittleren Felsabbrüchen ausreichend schützen.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Generalsanierung Kraßweg

Die Verbindungsstraße von Schlaiten über Glanz nach Oberlienz musste schon einmal als Ersatzstrecke erhalten. Dies war mit ein gutes Argument, um die Sanierung des letzten Teilstückes vom Hochbehälter Schlaiten bis zur Gemeindegrenze (Kraßbach) voranzutreiben.



Es mussten Hinweistafeln aufgestellt werden, damit die Autofahrer nicht „aufsitzen“. GR Peter Pedarnig demonstriert, dass Niveauunterschiede von über 20 cm nicht alle Fahrzeuge ohne Probleme bewältigen können..

Im Zuge der Kanalisation und des Austausches der alten Gusswasserleitung wurde der Kraßweg von der Hofstelle vlg. Kasperer bis zur Auffahrt zum Hochbehälter in den vergangenen Jahren in Etappen erneuert. Es blieb schließlich noch eine Länge von 450 m bis zur KG-Grenze nach Glanz (Kraßbachbrücke). Und gerade dieser Wegabschnitt war wegen seines Zustandes fast nicht mehr regulär befahrbar. Bei eventuellen Schäden musste damit gerechnet werden, dass die Gemeinde als Wegerhalter zur Verantwortung gezogen wird. Da es sich bei dieser Verbindungsstraße jedoch nur untergeordnet um eine Hoferschließung handelt, wird für eine Sanierung auch keine Förderung aus dem Bereich „Verkehrerschließung ländlicher Raum“ gewährt.

Trotzdem handelt es sich beim Kraßweg um eine wichtige Erschließungsstraße auch von überörtlicher Bedeutung, wie sich im Vorjahr nach dem Felssturz am Rabenkofel gezeigt hat. Dieses Argument war auch ausschlaggebend, dass die Landesregierung für die Sanierungsmaßnahmen eine Bedarfszuweisung gewährte, die den Großteil der Kosten abdeckt.

Das Ingenieurbüro Arnold Bodner hat die Arbeiten ausgeschrieben. Von den 3 Anbietern war die Firma Empl Baugesellschaft m.b.H. in Mittersill mit € 116.850,97 inkl. 20 % MWSt. Bestbieter. Die nachfolgenden Fir-

men OSTA und ALPINE lagen mit ihren Angeboten um 26 % bzw. um 34 % höher. In der Sitzung vom 21.03.2013 hat der Gemeinderat daher die Baumeisterarbeiten an den Bestbieter vergeben.

Folgende Positionen sind in der Ausschreibung enthalten:

- Liefern und Einbringen von
- 1.150 m³ Frostkoffer,
- 2.000 m² Feinplanie,
- 1.600 m² Asphalt (8 cm),
- 450 lfm Asphaltwulst,
- Herstellen von Asphaltmulden,
- Regenrinnen und
- 225 m² Bankette.

Weiters umfasst die Ausschreibung noch den Einbau von Drainage- und Kanalrohren.

Auf einer Länge von ca. 100 lfm wurde der bestehende Aufbau nicht abgetragen. Auf Grund der seitlichen Wasserführung wurde auf den Bestand ein Trenn- und Verstärkungsgeotextil aufgebracht und darauf der neue Wegbaukörper aufgebaut.

Die asphaltierte Fahrbahnbreite wird wie üblich ca. 3,50 m betragen.



Das Geotextil wurde in diesem Bereich eingebaut, um einerseits den Wegbaukörper vom stark vernässten Bereich herauszuheben und andererseits auch Gefälleunterschiede auszugleichen. Im Bereich der Hofstelle vlg. Innerkraß wurde die alte Auffahrung abgetragen und die Zufahrt großzügig aufgeweitet.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Kanalbau vor Abschluss

Die Ortskanalisation von Göriach wurde in der Zwischenzeit mit dem bestehenden Kanalnetz in Gantschach zusammengeschlossen. Die Abwässer vom Gasserhof werden in den Kanalstrang beim Hupf eingeleitet. Mit dem Kanal vom Innerkraß in die Plone wurde auch eine neue Trinkwasserleitung verlegt und soll in der Plone mit der bestehenden Wasserleitung zusammengeschlossen werden, damit eine Ringleitung entsteht. Die Abwässer beim Zischger werden 58 Höhenmeter zum Falkner hochgepumpt und in den bestehenden Kanal eingeleitet. Auch hier wurde in der gleichen Trasse eine Trinkwasserleitung mitverlegt, sodass die Wohnhäuser beim Zischger nun über einen Anschluss an die Gemeindewasserleitung verfügen. Bis September dieses Jahres sollten alle Objekte in der Gemeinde an den Kanal angeschlossen sein.

Im Herbst des Vorjahres hat die Firma Empl Bau mit den Arbeiten begonnen und ausgehend von der bestehenden Kanalanlage in Gantschach die Leitung bis zur **Hofstelle vlg. Unterschellnig** fertiggestellt.

Im heurigen Jahr wurde bereits die Abwasserleitung von der **Hofstelle vlg. Innerkraßnig** bis zur Anschlussstelle in der Plone beim Huberfeld fertiggestellt. Die Leitungslänge beträgt ca. 630 lfm DN 150. Gleichzeitig wurde auch ca. 500 lfm Wasserleitung mitverlegt. Geplant ist der Zusammenschluss zu einer Ringleitung. Dazu sind allerdings noch Adaptierungsarbeiten im Bereich der Druckreduzierstation Plone notwendig.

Weiters wurde die Abwasserleitung von der **Hofstelle vlg. Gasser** bis zur Hofstelle vlg. Hupf mit einer Länge von 436 lfm - DN 150 mm fertig gestellt.

Ebenfalls abgeschlossen ist die Kanalisierung zur **Hofstelle vlg. Zischger**. 520 lfm Abwasserleitung wurden auf teilweise schwierigem Gelände inklusive Unterquerung des Göriachbaches vergraben. Es handelt sich dabei um eine Druckleitung PN 16 DA 63 mm. Die Abwässer der beiden Wohnhäuser beim Zischger werden in einen Schacht mit 2 Schneidradpumpen eingeleitet. Von diesem Schacht aus werden die Abwässer über ca. 58 Höhenmeter zur Hofstelle vlg. Falkner gepumpt

und dort in das bestehende Kanalnetz eingeleitet. Gleichzeitig wurde bei diesen Grabarbeiten auch eine Wasserleitung mitverlegt. Damit ist die Versorgung der beiden Wohnhäuser in der Zischge mit Trinkwasser aus der Gemeindewasserleitung gewährleistet. Durch diese gemeinsame Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung der Abwässer war es erst möglich, auch diese Hofstelle unter einigermaßen wirtschaftlichen Bedingungen an das Kanalnetz der Gemeinde anzuschließen. Andernfalls wäre eine eigene Abwasserentsor-



Die Kanalrohre wurden zu 100-Meter-Stangen verschweißt und mittels Bagger in die Kanalkünette gezogen. Der Schlauch ist somit sehr flexibel. Richtungsänderungen sind dadurch ohne teure Schachtbauten möglich. Bevor eine solche Schweißnaht bricht, reißt das Rohr an einer anderen Stelle. Dies ist allerdings auf Grund der Wandstärke der Rohre nahezu auszuschließen



Das Stubenhaus beim Innerkraßnig ist seit Mai an das Ortskanalnetz angeschlossen. Ebenso wurde im gleichen Graben die Wasserversorgungsanlage der Gemeinde zu einer Ringleitung mit Zusammenschluss oberhalb der Plone erweitert.

gungsanlage (Vollbiologische Kläranlage) mit all den Konsequenzen vorgesehen gewesen.

Durch die Sperre der Felbertauern Straße konnte die Firma Empl Bau in Mittersill den Fahrplan nicht immer exakt einhalten. Trotzdem geht die Ortskanalisation in Schlaiten mit Riesenschritten dem Ende zu.

Bis hin zum September sollten somit alle Wohnhäuser in unserer Gemeinde über einen Kanalanschluss verfügen.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Erschließung der Hofzufahrt Daberer

Die Hofzufahrt Daberer wurde Anfang der 70er Jahre als Erd- bzw. Schotterweg errichtet. Der Hof ist ganzjährig bewohnt und bewirtschaftet. Daher war auch eine zeitgemäße Erschließung notwendig. Die Sanierung umfasste auch die Brugger-Brücke. Die bisherige Tragfähigkeit von 12 to war nicht mehr ausreichend für die heutigen Anforderungen. Die Brücke hat eine statische Weite von 7 Meter. Daher wäre eine Verstärkung mit zusätzlichen Stahlträgern hinsichtlich der Erhöhung der Tragfähigkeit und der Dauer der Straßensperre keine optimale Lösung gewesen. Das Ingenieurbüro Arnold Bodner hat als Variante eine Betonfertigteilebrücke mit einer Tragfähigkeit von 44 to geplant. Die Brücke wurde von der Firma SW Umwelttechnik in Lienz gefertigt. Sie besteht aus 3 Elementen mit den Abmessungen (l/b/h) 830x141x51 cm. 2.400 kg Bewehrung wurden in die Fertigteile einbetoniert.

Die talseitigen Böschungen wurden vielfach mit Geogitter und Winkelmatten (bewehrte Erde) gesichert. Im Bereich der Hofstelle wurde die bergseitige Böschung über eine Fläche von ca. 200 m² mit Felsgitter gesichert. Auf einem kurzen Abschnitt musste noch durch eine Steinschichtung in Erdbettung die bergseitige Böschung gesichert werden.

Als Bauherr tritt die „Bau- und Erhaltungsge-



Über 300 Erdnägel mit Längen von 40 – 120 cm sichern das Felsgitter und damit die bergseitige Böschung im Bereich der letzten Kehre zum Daberer.



Durch das Geogitter und die Winkelmatten ergibt sich eine statische Einheit von Wegbaukörper und Böschung.



Die Firma Mangweth beim Versetzen der Betonfertigteile. Jedes einzelne Element hat ein Gewicht von 9,8 to.

Die gesamte Weganlage misst 330 lfm. Das größte Längsgefälle betrug 15,5 % und konnte durch einen Höhenausgleich auf 14 % reduziert werden. Die Wegbreite beträgt 420 cm (Asphaltbreite 350 cm und Bankett 70 cm). Die Tragfähigkeit der Fahrbahn wird gewährleistet durch eine ungebundene Tragschicht (Frostkoffer) mit 60 cm, Feinplanie und eine Asphaltdecke in Höhe von 8 cm. Im Bereich von hangseitigen Vernässungen erfolgte der Einbau von bergseitigen Längsdrainagen. Weiters wurden über die gesamte Weganlage zur Tragschichtentwässerung alle 30 lfm Querdrainagen eingebaut.

meinschaft Hofzufahrt Daberer“ auf. Dadurch gewährt das Land auch eine erhöhte Förderung von 70 %. Die gesamte Ab-

wicklung erfolgt über die Gemeinde. Die Gesamtbaukosten werden auf ca. € 180.000,00 geschätzt. An Bedarfswweisung erhält die Gemeinde € 25.000,00. Damit verbleibt für die Gemeinde noch ein Eigenfinanzierungsanteil von € 29.000,00.



Nicht nur für die Hausbewohner beim Niedertscheider eine anstrengende Zeit. Auch die Hennen beim Brugger mussten für einige Tage in Deckung gehen, als sich der Bagger mit dem Schremmhammer den Weg zwischen „Hennstall“ und Holzhütte bahnte. Nun können die glücklichen Hühner wieder ganz entspannt Eier legen.

Aus der Gemeindestube

Gemeindewaldaufseher Sepp Klaunzer seit 1. Februar 2013 ein rüstiger Pensionist



Im Rahmen der Forsttagsatzung am 31. Jänner 2013 erhielt Josef Klaunzer zur Verabschiedung und Erinnerung eine von seinem Nachfolger gestaltete Tafel mit folgendem Text: „Die Gemeinde Schlaiten, die Agrargemeinschaft Schlaiten und die Waldbesitzer der Gemeinde Schlaiten bedanken sich recht herzlich beim Sepp Klaunzer für seine umsichtige Tätigkeit als Gemeindewaldaufseher“

Den Ausbildungskurs für Forstaufsichtsorgane absolvierte Sepp von November 1979 bis Juni 1980 und brachte es zustande, sowohl in allen 14 Unterrichtsfächern als auch in Verhalten und Fleiß die Benotung „Sehr gut“ nach Hause zu bringen. Und diese Benotung kann auch der Arbeitgeber für das gesamte Berufsleben bei der Gemeinde Schlaiten für ihn ausstellen.

Am 2. Feber 1981 begann der Dienst bei der Gemeinde Schlaiten als Waldaufseher. Nachfolgend nur eine kleine Bilanz der über drei Jahrzehnte währenden Tätigkeit für die heimischen Forstbetriebe:

Aufforstung von 638.000 Pflanzen, davon allein 267.000 für die Hochlagenaufforstung. Mit durchschnittlich 20.500 Forstpflanzen pro Jahr hat der Sepp als Waldaufseher für die Nachhaltigkeit bei der Waldbewirtschaftung gesorgt.

Im Jahresdurchschnitt waren 5.323 fm Holzschlägerungen im gesamten Gemeindegebiet zu verbuchen. Das entspricht einer Gesamtsumme von 165.300 fm (132.000 fm Endnutzung

und 33.300 fm Vornutzung). Damit die Wirtschaftlichkeit für Gemeinde, Agrargemeinschaft und auch für die einzelnen Land- und Forstwirte entsprechend gegeben ist, hat sich der Sepp immer für die bestmögliche Ausschöpfung von Fördergeldern gekümmert. An forstlichen Förderungen (Seilförderungen, Pflegemaßnahmen, Aufforstung, etc.) sind während seiner Waldaufsehertätigkeit nahezu 2,5 Mio Euro in unsere Gemeinde geflossen.

Für ihn war die fachliche Weiterbildung selbstverständlich und gerne gab er auch sein Wissen an Kollegen im Bezirk weiter. Als ausgebildeter Waldpädagoge verstand er es auch, die Kindergartenkinder und Volksschüler für das Leben im Wald zu begeistern und wurde auch immer wieder gebeten, einen Vormittag mit den Kindern und Schülern zu gestalten.

Auch seitens der Bezirksforstinspektion wurde die Arbeit unseres langjährigen Waldaufsehers gebührend gewürdigt und bestätigt. So mancher Forstadjunkt wurde nach Schlaiten geschickt, um das theoretische Wissen mit dem umfassenden praktischen Wissen vom Schlaitner Waldaufseher zu ergänzen und zusammenzuführen.

Der Sepp hat mit Beginn seines Pensionistenlebens nur die Regelmäßigkeit etwas abgelegt. Er ist aber nach wie vor immer einsatzbereit und hilft gerne, wenn Martin Falkner als sein Waldaufseher-Nachfolger, oder die Gemeinde, oder einer der Waldbesitzer auf sein umfangreiches Wissen zurückgreifen möchte.

Auch wir vom Blattl-Team schließen uns den guten Wünschen zur Pensionierung an. Wahrscheinlich wird aus dem „Ruhestand“ wohl eher ein „Unruhe-Stand“ werden - so soll es sein!



Besichtigung der Zirbenaufforstung im Bereich Göriacher Alm/Moschetrog durch die beiden Waldaufseher Josef Klaunzer und Martin Falkner.

Foto: Peter Paul Rindler

Aus der Gemeindestube

„Hofübergabe“ in der Müllsammelstelle

Nach 20 Jahren beendet Johann Gantschnig seinen Dienst bei der Müllübernahme. Im Juli 2013 feiert er seinen 65. Geburtstag und wollte daher auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit im Bauhof beenden.

Bei seinem Dienstantritt im Juli 1993 beschränkte sich seine Aufgabe noch vorrangig auf die Restmüllübernahme. Der Gemeinderat hat zu dieser Zeit gerade erst einmal den Beschluss für den Bau eines Müllzentrums gefasst. Bezugfertig sollte der Bau erst ein Jahr später werden. Die gesamte Abfallwirtschaft im Bezirk war erst zu organisieren. Mit den Bereichen Sperrmüll, Papier, Glas, Kartonagen, Kunststoffe, Problemstoffe, Schrott, Bauschutt, Altkleider, Schuhe, etc. wurde die Palette an Entsorgungsmöglichkeiten fast monatlich erweitert.

Johann Gantschnig hat sich auch laufend das notwendige Wissen durch entsprechende Schulungen angeeignet und konnte so auch beim größten Ansturm immer auf Anhieb konkret Auskunft geben, was in welchen Container gehört. Er hatte immer den Überblick, auch in die etwas abgelegenen Winkel im Bauhof und konnte damit auch so manchen unabsichtlichen „Fehlwurf“ noch rechtzeitig verhindern.



Samstag, 29. Juni 2013 - der letzte Arbeitstag von Johann Gantschnig und zugleich Übergabe der Schlüssel für die Altstoffsammelstelle an seinen Nachfolger Peter Paul Rindler.

**Die Öffnungszeiten bleiben unverändert:
Samstag von 08 – 09 Uhr und Mittwoch von 18 bis 19 Uhr**

Die Gemeinde bedankt sich bei Johann Gantschnig für die äußerst gewissenhafte Arbeit bei der Übernahme von Restmüll und Wertstoffen in den vergangenen zwei Jahrzehnten

und wünscht gleichzeitig seinem Nachfolger Peter Paul Rindler ebenfalls ein gutes Gespür für diese verantwortungsvolle Aufgabe im Dienste einer sauberen Gemeinde.

Dringend Fahrer gesucht für „Essen auf Rädern“!

In letzter Minute hat uns ein Aufruf des Sozialsprengels Lienz Land erreicht, der dringend Fahrer für den Sozialdienst „Essen auf Rädern“ sucht.



Der langjährige „Essen auf Rädern“-Fahrer Thomas Amort mit dem neuen Dienstfahrzeug

Derzeit verrichten 2 Pensionisten diesen Dienst, wobei aus verschiedenen Umständen aktuell beide Fahrer kurzfristig ausgefallen sind.

Der Sprengel verfügt über ein eigenes Fahrzeug, das speziell für diesen Zweck adaptiert worden ist. Bis jetzt haben die beiden Fahrer jeweils

14 Tage durchgehend ihren Dienst verrichtet und dann gewechselt. Es sind zwischen 15 und 25 Essen, die am Vormittag um 09.30 Uhr im Bezirksaltenheim in Lienz zu holen sind. Das Ausliefern nimmt je nach Anzahl 2 – 2 ½ Stunden in Anspruch. Nach dem Wechsel ist das Auto wieder an den nächsten ehrenamtlichen Fahrer abzugeben.

Die bisherigen Fahrer sind bereit, weiterhin für die Allgemeinheit ehrenamtlich zu arbeiten, wenn sich noch zusätzlich zwei Freiwillige melden, sodass sich ein Dienst auf 1 Woche pro Monat (Montag bis Sonntag) beschränkt. Daher der dringende Aufruf an unsere Pensionisten. Vielleicht kann der eine oder andere von euch diese Zeit für die Allgemeinheit aufbringen. Bei vielen bedürftigen Personen geht es nicht allein um die Anlieferung vom Essen, sondern auch um den täglichen Kontakt zu den Mitmenschen. Ein freundlicher Gruß und einige aufmunternde Worte sind

für diese Menschen mindestens so nahrhaft, wie ein gutes Mittagessen.

Meldungen von Interessenten sind dringend erbeten an:

**Sozialsprengel Lienz Land,
Geschäftsführerin Rita Lusser
Dorfstraße 37, A-9907 Tristach
Tel.: 04852 65550
Mobil: 0664 3336292
lienz-land@sozialsprengel.info
www.sozialsprengel.info**

Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber
und Verleger:**

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Medienausschuss, Obm. Erich Gliber

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, GV Peter Paul Rindler und Stefan Lumaßegger;

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig und Peter Paul Rindler;

Druck: GPO, 9951 Ainet 8

Freiwillige Feuerwehr Schlaiten

Kommandoübergabe bei der FF-Schlaiten

Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Schlaiten am 5. Jänner 2013 standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung. Der bisherige Kommandant OBI Bernhard Tabernig stellte sich nicht mehr der Wahl und übergab die Verantwortung in jüngere Hände. Die Kameradschaft wählte Martin Falkner als seinen Nachfolger und Richard Steiner als Kdt.-Stv.



Alt-Kdt. OBI Bernhard Tabernig



Kdt. BI Martin Falkner



Kassier Johann Klaunzer

Bernhard Tabernig war von 1999 bis 2007 als Kdt.-Stellvertreter tätig und stand der FF-Schlaiten von 2008 bis 2012 als Kommandant vor. In diese Zeit fällt die Anschaffung einer neuen Tragkraftspritze und der Austausch der Atemschutzgeräte. Zudem fanden in seiner Amtszeit auch die ersten Gespräche bezüglich

dem Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges TLFA 1500 statt.

Ein organisatorischer Höhepunkt war für Kdt. Bernhard Tabernig und die gesamte Kameradschaft wohl die Ausrichtung des Bezirks-Nassleistungsbewerbes mit 56 teilnehmenden Gruppen aus allen Landesteilen im Sommer 2010.

Ebenfalls ausgeschieden aus dem Ausschuss der Wehr ist Johann Klaunzer. Bereits im Jahre 1966 in die Reihen der FF Schlaiten eingetreten, war er seit 1978 als Kassier für die Finanzen der Kameradschaft verantwortlich und mit 35 Jahren Amtszeit wohl einer der längstdienenden Funktionäre in deren Reihen.

Großartige Erfolge bei Leistungsbewerben

Auch beim diesjährigen Feuerwehr-Leistungsbewerb auf Landesebene schlugen sich unsere Floriani-Jünger wieder hervorragend und holten unter anderem einen 3. Rang in Bronze A nach Hause.

Am 14. und 15. Juni 2013 fand in Innsbruck der Tiroler Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb statt. Und wie im Vorjahr hat unsere Bewerbungsgruppe wieder hervorragende Leistungen erbracht.

Die Bewerbungsgruppe „Schlaiten 1“ erreichte nicht nur in Bronze A mit einer fehlerfreien Angriffszeit von 34,15 Sekunden den 3. Rang. Auch in Silber A überraschte die Mannschaft mit einem 6. Rang.

Auch unsere Feuerwehrynachwuchsmannschaft „Schlaiten 2“ konnte sich mit den Rängen 21 u. 17 recht wacker schlagen.

Ein großer Dank gilt den beiden Malermeistern Siegfried und Michael Schusteritsch: Die beiden Firmenchefs unterstützten gemeinsam den Ankauf der neuen Trainingsanzüge für die Wettbewerbsgruppe Schlaiten 1.

Herzliche Gratulation den sportlichen Feuerwehrmännern auch von unserer Seite!



Die Wettbewerbsgruppe Schlaiten 1 in den neuen Trainingsanzügen:

vorne v.l.: Erwin Steiner, Albert Lukasser, Hannes Tabernig, Manfred Tabernig, Ehrenfried Grimm und Bernhard Gornig;
hinten v.l.: Siegfried Schusteritsch, Michael Oblasser, Peter Tabernig, Anton Rindler, FF-Kdt. Martin Falkner und Michael Schusteritsch;

Chronik

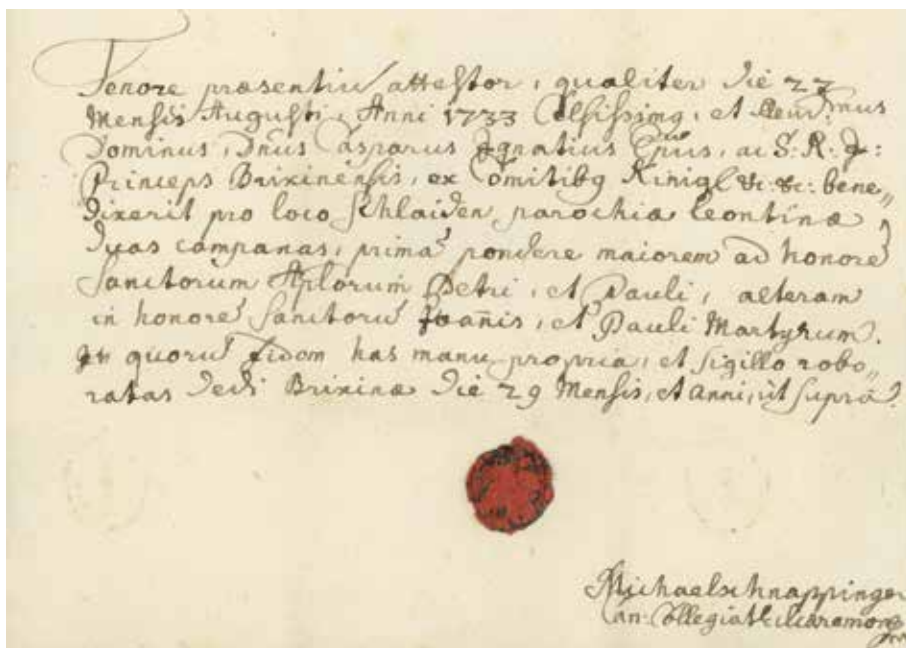
Geschichte unserer Kirchenglocken

Geschichten der Kirchenglocken von St. Paul in Schlaiten

Die ersten zwei Glocken für die Kirche St. Paul in Schlaiten wurden im Jahre **1733** in der **Gießerei Graßmayr in Brixen** gegossen. Die erste Glocke wog 530 kg und war auf den Ton „gis“ gestimmt. Die zweite Glocke hatte ein Gewicht von 310 kg und erklang im Ton „h“. Die Glocken wurden am 22. August 1733 von Bischof Casparus Ignatius von Brixen geweiht. Es ist anzunehmen, dass der Bischof damals nicht nach Schlaiten kam, sondern die Weihe in Brixen erfolgte.

1834 fertigte die Firma Graßmayr drei weitere Glocken an, geweiht auf Jesus, Maria und Joseph. Und im Jahre **1857** wurden von der Firma Johann Graßmayr wieder 3 neue Glocken angekauft – damals war die Firma bereits nach Innsbruck übersiedelt. Die Glocken hatten ein Gewicht von 919 kg, 130 kg und 33 kg. Es ist unwahrscheinlich, dass die Schlaitner mit diesem Ankauf über ein achdstimmiges Geläut verfügten. Eher dürfte ein Schaden an früheren Glocken zur Neuanschaffung geführt haben.

Wann die Glocken im **1. Weltkrieg** eingezogen wurden, ist nicht festgehalten. Der 1. Weltkrieg war jedenfalls noch nicht zu Ende als die Pfarrkirche Schlaiten bereits 4.719 Kronen in einen **Glockenfond** einge-



Urkunde betreffend die Weihe der ersten Schlaitner Kirchenglocken im Jahre 1733 durch Bischof Casparus Ignatius von Brixen.

zahlt hat. Und der Schlaitner Kirchturm wird weitem einer der ersten gewesen sein, der nach dem Kriege mit einem neuen Geläut ausgestattet wurde. Aber diese Glocken aus dem Jahre **1922** brachten den Schlaitnern so einige Sorgen. Nicht nur die rasche Geldentwertung während dem Ankauf, sondern auch die schlechte Qualität waren mit ein Grund, dass die Schlaitner dieses Geläut am liebsten gleich wieder vergessen hätten. Aber einige Zeilen aus den Gemeinderatsprotokollen und zwei köstliche Aufsätze der Schülerin Anna Koch

aus dem Jahre 1922 beschreiben die Ankunft und die Weihe der Glocken, bzw. diesen unglücklichen Ankauf. Der **Glockenstuhl** hatte anscheinend auch keine rechte Freude mit dem „unmusikalischem Geläut“ und so musste dieser **im Herbst 1925 komplett erneuert** werden. Am letzten Tag des Jahres 1925 fasst der Gemeinderat den Beschluss, bei der

Die Aufzählung für 1 kg Glockenmetall kommt beim Eintausch mit dem bisherigen Geläute auf zirka 2,50 Schilling. Bei einem Gesamtgewicht von 2.500 kg betragen die Gesamtkosten 6.250 Schilling.

Die Gemeinde zahlte damals für eine Tagesschicht „Holzaufmachen“ beispielsweise 4 Schilling. Umgerechnet würde diese Anschaffung ca. 1560 Tagesschichten entsprechen. Würden wir heute eine Tagesschicht mit 100 Euro bewerten, würden die 5 Kirchenglocken von damals 156.000 Euro betragen haben. Nach der Inflation der Krone wurde am 1. März 1925 der Schilling eingeführt. Die neue Währung wird wohl auch damals wie heute ein wenig dazu beigetragen haben, dass Anschaffungen lockerer gehandhabt wurden. Noch dazu war auf Grund der hohen Inflation das Umrechnen gar nicht so einfach.



Die Weihe der ersten Glocken nach dem 1. Weltkrieg im Jahr 1922

Chronik

Geschichte unserer Kirchenglocken

Firma Graßmayr ein neues 5-stimmiges Geläut in der Stimmung es/g/b/c/es anzuschaffen. Am Sylvestertag dürfte noch unverhofft Geld in der Gemeindekasse verblieben sein, so dass der Gemeinderat ohne vorausgehende Beratung in lediglich einer Sitzung über eine solch große Anschaffung entscheiden konnte.

Und das fünfstimmige Glockengeläute, das sogenannte „Salve-Regina-Motiv“ mit verdoppeltem Grundton ist nach alten Beschreibungen wirklich meisterhaft gelungen. Sowohl der Ton als auch die reichen Verzierungen gaben Anlass zum Schwärmen. Leider gibt es kein Fotomaterial von der **Glockenweihe im Jahre 1926**. Dafür finden sich in den Chronikunterlagen einige Zeitungsausschnitte zu diesem Thema. In einer Bezirkszeitung wurde damals sogar behauptet, dass die Schlaitner bereits das dritte Geläut' nach dem Kriege angekauft haben und diese Geldverschwendung nicht zu verstehen sei. Diese Kritik wollten die Schlaitner natürlich nicht auf sich sitzen lassen, da es sich tatsächlich erst um das zweite Geläut handelte und mittels Leserbrief schrieb man damals ziemlich scharf zurück:

„Die Schlaitner bewahren trotz dieser Kritik die Seelenruhe, einmal deshalb, weil Geld schon früher hinausgeworfen wurde, also die Schlaitner diese Mode nicht erfunden haben, zweitens, weil andere zu anderen und nicht besseren Zwecken noch mehr Geld hinausgeworfen haben und immer noch mit vollen Händen hinauswerfen, drittens, weil besonders die Herren Sozi den armen Proletariern noch viel tiefer in den Sack greifen, als die Schlaitner in ihre Gemeindekasse, viertens, wie einmal ein lustiger Pustererbui gesagt, gehört mein Geldbeutel mir und geht meinen Nachbarn nichts an, und fünftens haben die Schlaitner auch für viele andere gemeinnützige und gute Zwecke stets eine offene Hand, was ihnen natürlich auch keinen Unsegen bringt.“

Natürlich wird diese Anschaffung auch bei den Gemeindebürgern nicht ganz ohne Diskussionen abegan-

gen sein. Ein Leserbrief im Tiroler Volksboten vom 26. März 1926 zeigt auf, dass man nicht alles gar so ernst nehmen sollte:

„Der neue Glockenstuhl steht nun schon einige Zeit fix und fertig da. Meister Opperer aus Oberlienz hat ihn auch wirklich meisterhaft hergestellt. Alles schön und recht; doch mit dem Holze des alten Glockenstuhles wusste man lange nicht was anfangen. Nun hat man's heraus.“

Mit dem Material soll nämlich auf dem Guggenbichl eine Radio-Empfangs- und Sendestation errichtet werden. Mit dem überschüssigen Material sollen zwei Leuchttürme erbaut werden, wovon einer auf dem Lotterstein, der andere auf dem Weiberleutseck in Göriach erstehen soll. Das erste Projekt fand allseits begeisterte Aufnahme, das zweite musste jedoch infolge einer stürmischen Protestkundgebung der wohlorganisierten Gasselbuben wieder fallen gelassen werden.“

Eineinhalb Jahrzehnte später verwandelte sich Ironie und Stolz in Weinen und Wehklagen. Der damalige Pfarrer Bruno Handle beschreibt die Vorgänge um die Glockenabnahme:

„Am Tag des Hl. Sebastian - verlobter Feiertag der Gemeinde – am



Sowohl klanglich als auch optisch gab das Graßmayr-Geläute aus dem Jahre 1926 Anlass zum Schwärmen.

20. Jänner 1942 haben die Glocken noch einmal die Gläubigen zum Hl. Segenamt gerufen; zum letzten Mal erklang die Große Glocke zur hl. Wandlung und nach dem Amt wurden all die Glocken noch einmal kurz geläutet.“ Zeitzeugen erzählen, dass viele Kirchgänger ihre Tränen nicht mehr zurückhalten konnten. **„Dann gingen die Arbeiter an ihr Werk – da ertönte noch ein letztes Mal der schöne, tiefe Klang der großen Glocke, um dann für immer zu verstummen.“**

Am 20. Jänner 1942 abends um 5 Uhr wurde als erste die Ave-Glocke – die Marien-Glocke vom Turme herabgelassen. Am 21. Jänner 1942 vormittags folgten die Josefglocke (Sterbeglocke) und die Meßglocke; nachmittags um 3 Uhr die Kriegerglocke und abends um 5 Uhr die Große. Am nächsten Tag wurde die Glocke von Göriach geholt, nachmittags wurden die einzelnen Glocken verladen und am Freitag, den 23. Jänner 1942, während der Hl. Messe, wurden die Glocken fortgeführt.“

Geblieben ist nur die kleine Glocke von Göriach, die auch schon im 1. Weltkrieg geblieben war; und diese wurde dann auch von Göriach wieder nach Schlaiten gebracht, wo sie schon vor dem Weltkrieg 1914 war. Besonders liebevolle Erinnerungen fand Pfarrer Handle für die Ave-Glocke – der Gottesmutter geweiht:

„Das ganze Geläute war schön, insbesondere war es die Ave-Glocke, die weithin über Berg und Tal hinaus gehört wurde und hineinläutete in die Häuser und Herzen der Menschen – grüßt Maria, Eure Himmelskönigin und Eure Mutter, eure Schutzfrau und Herrin mit dem Gruß aus Engelsmund, dem ewig schönen Gruß: Ave Maria!“

Sie trug das Bild der Gottesmutter (Herz Maria u. Maria Verkündigung) und den Spruch: Beim Morgen- und beim Abendstern und in des Tagesmitte, grüß ich die Mutter unseres Herrn mit flehentlicher Bitte: Ave Maria! – Diese Glocke wurde beim Betläuten weithin bis zum obersten Hof in Gwabl gehört.“

Chronik

Geschichte unserer Kirchenglocken

Im **Herbst 1949** war das Glockenkomitee schon wieder unterwegs, um Geld für die Neuanschaffung zu sammeln und in anderen Kirchen im Bezirk Glocken zu besichtigen. So musste das Komitee in der östlichsten Kirche Tirols gar zehn Schilling „fürs Läuten“ zahlen. Verständlich, wenn der Mesner erst irgendwo zu holen war.

Pfarrer Josef Fink holt Angebote von der Firma Pfundner in Wien ein. Auf Grund der Erfahrungen aus dem Jahre 1922 wird auch angefragt, ob die Firma bereit sei, die Qualität der Glocken dem Urteil der Diözesankommission für Kirchenmusik zu unterwerfen. Weiters ist auch die Frage wichtig, in welcher Besatzungszone der Betrieb

in Wien liegt und ob es Schwierigkeiten bei der Lieferung gibt.

Es gab keine Probleme bei der Lieferung. Auch hinsichtlich Qualität entsprechen die neuen Glocken der Firma Pfundner in jeder Hinsicht. Es ist ein fünfstimmiges Geläut mit den Tönen es/g/b/c/es (Salve-Regina-Motiv) und damit ident mit den Glocken aus dem Jahre 1926. Lediglich die Verzierungen sind spärlicher ausgefallen. Die Glocken wurden auf dem Gemeindehaus-Vorplatz zur Weihe aufgestellt. Für jede Glocke gab es eine Glockenpatin oder einen Glockenpaten. Es ist lediglich bekannt, dass Frieda Pedarnig (verh. Vill) die Patenschaft für die 3. Glocke (Zwölferglocke) und Alois Niederscheider als

und Festgäste konnten auch eine Erinnerungsmedaille erwerben. Nach der Weihe wurden die Glocken unter Aufsicht der Firma Pfundner aufgezogen und um 6 Uhr abends durften die Schlaitner - nach über 8 Jahren ohne vollständiges Geläut wieder den Klang aller fünf Glocken hören.

Es war ein eher bescheidenes Fest. Nur das Gemeinderatsprotokoll berichtet, dass die Gemeinde nachträglich die Kosten für Lieferung und Einweihung der Glocken, sowie die Jause und Vergütung für die Nußdorfer Musikkapelle übernimmt.

Es gibt kein einziges Foto von der Glockenweihe im Juni 1950. Falls tatsächlich jemand Fotos oder eine Erinnerungsmedaille von diesem Festtag daheim haben sollte, wären wir dankbar, wenn wir sie für die Gemeinde- und Pfarrchronik leihweise zum Einscannen oder Abfotografieren bekommen könnten.

Beschreibung der 5 Glocken der Firma Pfundner aus dem Jahre 1950:

1. Glocke - Volksmund: „Große Glocke“ oder „Herz-Jesu-Glocke“; Ton es, Durchmesser 128 cm, 1.298 kg; 3 Bilder: Herz-Jesu, Petrus und Paulus; Inschrift:

*„O Bundesherr vom Land Tirol, /
In deines Herzens heiliger Hut /
Der Heimat weh der Heimat wohl /
Und unserer Zukunft Schicksal ruht.“*

2. Glocke - Volksmund: „Kriegerglocke“; Ton g, Dm. 100 cm, 596 kg; 3 Bilder: Tiroler Adler; sterbender Krieger unter dem Kreuz, dem ein Kamerad betend beisteht; Hl. Sebastian; Inschrift:

*„Sooft meine Töne vom Turme erschallen, /
Denkt betend an die, die für euch sind gefallen. /
Den Gefallenen beider Weltkriege gewidmet“.*

3. Glocke - Volksmund: „Zwölferglocke“, „Ave Glocke“, oder „Engel des Herrn“; Ton b, Dm. 86 cm, 350 kg, 2 Bilder: Herz-Mariä; Verkündigung an Maria, Inschrift:

*„Beim Morgen- und beim Abendstern /
Und in des Tages Mitte, /
Grüss ich die Mutter unseres Herrn /
Mit flehentlicher Bitte: /
Ave Maria!“*

4. Glocke - Volksmund: „Jungfrauenglocke“ oder „Meßglocke“; Ton c, Dm. 75 cm, 248 kg; 1 Bild: Gekreuzigter; Inschrift:

„Gelobt sei Jesus Christus!“

5. Glocke - Volksmund: „Sterbeglöckl“, „Josefsglocke“; Ton es, Dm. 64 cm, 170 kg; 1 Bild: Hl. Josef; Inschrift:

*„St. Josef, leg' am Lebensende /
Unsere Seel' in Gottes Hände!“*

Diese Glocke wird im Volksmund auch „Züggenglöckl“ genannt. Angeblich wurde die Glocke früher bereits geläutet, wenn ein Sterbender in den letzten Zügen lag. Daher auch die Bezeichnung „Züggenglöckl“.

Heimkehrer für die 2. Glocke (Kriegerglocke) übernommen hatten. Die Kirchenbesucher

Läuteordnung:

Das Betläuten erinnert die Gläubigen 3 x täglich – 6 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr - zum Angelus-Gebet. Werktags wird mit der 3er, der „Engel des Herrn-Glocke“ geläutet. Sonntags und an gewöhnlichen Feiertagen erinnert die Kriegerglocke zum Angelus-Gebet und an hohen Feiertagen übernimmt die größte Glocke, die Herz-Jesu-Glocke das Betläuten. Am Abend vor einem Sonntag oder hohen Festtag erklingt beim Betläuten die gleiche Glocke wie am darauf folgenden Tag. Am Abend erklingt nach dem Betläuten noch die Sterbeglocke.

Wenn Freitags um 15.00 Uhr die große Glocke erklingt, werden wir an das Leiden und Sterben Jesu erinnert.

Nach Eintreffen der Todesnachricht wird die Sterbeglocke geläutet. Tritt der Todesfall nach 18.00 Uhr ein, wird erst am nächsten Tag nach dem Betläuten zu Mittag die Sterbeglocke geläutet.

Wenn das Begräbnis am Vormittag stattfindet, wird am Vortag zu Mittag um 12.00 Uhr Schiedum geläutet. Ist das Begräbnis am Nachmittag, erfolgt das „Schiedumläuten“ am Tag der Beerdigung zu Mittag nach dem Betläuten. Geläutet wird grundsätzlich mit allen fünf Glocken. In einigen Pfarreien war die große Glocke nur den größeren Bauern vorbehalten, bzw. war dafür eigens zu zahlen.

Durch das An- bzw. Ausläuten ist weiters erkennbar, ob eine Jungfrau, ein Krieger oder einfach ein Mann oder eine Frau verstorben ist. Beim Ableben einer Jungfrau wird mit der Jungfrauenglocke 5 Schläge vorausgeläutet. Auch beim Ausläuten klingt diese Glocke um 5 Schläge nach. Ist ein Kriegsteilnehmer verstorben, wird mit der Kriegerglocke (2er) an- und ausgeläutet. Bei Männer und Frauen erfolgt das An- und Ausläuten mit der „Engel des Herrn-Glocke“, der 3er.

Chronik

Kleinodien in unserer Gemeinde: Gedenkstein beim Angerer

Oberhalb der Hofstelle vlg. Angerer, versteckt hinter wunderschönen Lupinen und vielen noch kleinen Eichen ragt ziemlich unvermutet ein Granitblock mit einer Inschrift aus der Erde



Eingearbeitet in diesen Stein ist eine Kupfertafel, die den St. Bernardus zeigt. Die Tafel trägt die Inschrift:

„IN MEMORIAM
ROBERT ANDERS
† 22.09.1943“

Beim Wandern ist dieses Kleinod kaum zu entdecken.

Wie kommt ein solcher Gedenkstein mit uns unbekannten Namen an den Ort? Dazu muss ich ein bißchen weiter ausholen.

Es war um 1940. Josef Oblasser vlg. Angerer wollte daheim unbedingt

ein richtiges Bad mit Badewanne im Haus installieren. Ein solch modernes Zeug konnte damals in unserem Bezirk kein Betrieb anbieten. Und so machte sich der Poltn Seppl auf den Weg nach Wien und kaufte tatsäch-



lich bei einem Installateurbetrieb eine Badewanne. Sein Rucksack war mit Speck gefüllt. Dieses Zahlungsmittel war damals auch in der Stadt wesentlich gefragter als Geldscheine. Der Transport der Badewanne erfolgte mit der Bahn nach Lienz und dann mit dem Pferdefuhrwerk nach Schlaiten.

Aus dem Wienbesuch blieb auch eine Bekanntschaft mit Familienangehörigen dieses Betriebes. Die Situation während dem 2. Weltkriege war in den Städten noch viel schlechter als auf dem Lande und so hat

Josef Oblasser die Familie im Poltn Zuhäusl als Gäste aufgenommen. Die Tochter Maria war damals jung verheiratet mit Herrn Robert Anders. Von Schlaiten aus verabschiedete sich der junge Familienvater von Frau und Tochter. Er erhielt die Einberufung.

Robert Anders sollte nicht mehr zur Familie zurückkehren. Er ist am 22. September 1943 gefallen. Maria Anders heiratete später einen Herrn Puhl. Auch nach dem Kriege hielt der Kontakt zur Familie Oblasser noch an und ältere Schlaitner können sich noch an Angehörige der Familie Puhl erinnern, die nach dem 2. Weltkrieg beim Poltn gewohnt haben.

Die Angehörigen von Robert Anders ersuchten später ihre Schlaitner Gastgeber, ob sie einen Gedenkstein oberhalb der Hofstelle vlg. Angerer aufstellen dürften. Ein großer Granitblock wurde mit viel Aufwand mit Pferdefuhrwerken an den gewünschten Ort gekarrt. Die Inschrift auf dem Stein erinnert an den Tod des jungen Familienvaters.

Der Kontakt mit der Familie Puhl bzw. Anders besteht nach wie vor. Auch nach zwei Generationen erhält die Familie Oblasser immer wieder einmal Besuch oder eine Postkarte.

Wir gedenken



**Josef Rainer, Bürgermeister
von St. Johann i. W.**
† 08.03.2013

Am 8. März 2013 verstarb völlig unerwartet Bürgermeister Josef Rainer aus St. Johann i. W. im Alter von nur 64 Jahren.

Sepp leitete seit 1986 durchgehend die Geschicke unserer Nachbargemeinde und war damit der dienstälteste Bürgermeister in unserem Bezirk. In St. Johann i. W. spürt man vor allem an diversen Einrichtungen und Bauten des kommunalen Bereiches seine Handschrift. So wurden unter seiner Führung die Volksschule mit Kindergarten neu gebaut und ein neues Vereins- und Feuerwehrhaus errichtet. Ständige Bemühungen um Qualitätsverbesserungen im Bereich der Trinkwasserversorgung, der Ausbau der Ortskanalisation sowie die Errichtung eines Trinkwasserkraftwerkes fallen ebenfalls in seine Amtszeit.

Ganze 32 Jahre lang war er darüber hinaus auch Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr St. Johann i. W. Somit pflegte Sepp Rainer auch über das Vereinswesen eine kameradschaftliche Zusammenarbeit mit Schlaiten. Viele Schlaitner fanden bei der Firma Josef Rainer, Erdbewegung, viele Jahre lang einen guten Arbeitsplatz hatten.

Wir werden ihn als rührigen Bürgermeister und geselligen Nachbarn gerne in Erinnerung behalten.

Bildung

Konzert der Landesmusikschule Lienzer Talboden in Schlaiten

Am 24.04.2013 fand im Gemeindesaal Schlaiten ein Konzert von Schülern der Landesmusikschule statt. Mit Unterstützung des Musikschullehrers Michael Mattersberger zeigten die JungmusikantInnen ihr Können.



Elisabeth Gantschnig



Michael Mattersberger



Sandro Asslaber



Mathias Gantschnig



Laura Rindler



Lorena Rindler



Mathias Steiner



Franziska Gantschnig



Andreas Gantschnig



Noemi Gantschnig



Magdalena Pedarnig

Bildung

Foto - und Chronikausstellung zum Jubiläum unserer Volksschule

Das Chronikteam der Gemeinde Schlaiten veranstaltete gemeinsam mit dem Kulturausschuss und der Volksschule Schlaiten eine Foto- und Chronikausstellung. Anlass für die Ausstellung waren 2 Jubiläen: Vor 60 Jahren wurde die Volksschule errichtet und eingeweiht und vor 10 Jahren erfolgte eine Generalsanierung und Erweiterung.



Bernhard Schneider war der „Baumeister“ des Schulhauses. Seine MitschülerInnen gestalteten die umgebenden Felder.



Die Kindergartenkinder Daria Girstmair und Christoph Greinhofer durften heuer im Juni bereits in einer echten Schulbank probesitzen. Allerdings hat man heute modernere Möbel als in den 40er Jahren. Die beiden werden übrigens die einzigen Tafelklassler im heurigen Herbst sein. Foto: VD Johannes Ortner

Zur Schulzeit von Thresl Steiner waren da noch andere Verhältnisse! An die 70 bis 80 Schulkinder mussten entsprechend eng zusammenrücken, und ebenfalls mit zwei Klassenzimmern auskommen.

Neben vielen alten Fotos und Dokumenten waren auch neue und aktuelle Fotos zu verschiedenen Veranstaltungen der vergangenen Schuljahre zu sehen. VSD Hannes Ortner erstellte an mehreren Arbeitsplätzen des Medienraumes interessante Powerpoint-Präsentationen, welche einen imposanten Überblick seiner Wirkungszeit in Schlaiten bot. Über 300 Besucher wurden an den 8 Ausstellungstagen gezählt. Die Eröffnung der Ausstellung gestalteten die Schüler mit ausgezeichneten musikalischen Einlagen.



Laura, Selina und Sarah Lumaßegger begeisterten die Ausstellungsbesucher mit dem Lied „Heast es net“ von Hubert von Goisern



Gemeinsam gegen Vandalismus!

€ 160.000,-
VANDALISMUS-SCHÄDEN
im Lienzer Talboden - 2012



weggeschaut



ignoriert



gekniffen

Eine Initiative für mehr Zivilcourage
nicht kneifen – anrufen!

POLIZEI



133

- Vandalismus ist SINNLOS
- Wir zahlen alle dafür
- Ich schau nicht mehr länger weg
- DER SOLL SELBST BEZAHLEN
- ICH KNEIFE NICHT MEHR – ICH RUFE AN



Eine genauere Betrachtung der Kriminalstatistik des Jahres 2012 im Bezirk Lienz führte zu einer - für viele vielleicht offensichtlichen - Erkenntnis: Im Bereich Lienzer Talboden häufen sich die Sachbeschädigungen. So wurden im Jahr 2012 allein im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektionen Lienz und Dölsach 294 Sachbeschädigungen registriert, was einem Anteil von 15,2 % des gesamten Kriminalitätsaufkommens im Bezirk entspricht.

In vielen Fällen wirkte vor allem der Alkoholkonsum enthemmend, was zu Vandalenakten in verschiedensten Formen führte. Die Tatzeiten erstrecken sich mit einer deutlichen Steigerung von Samstag auf Sonntag, mit Auffälligkeiten bereits ab 22.00 Uhr. Erkennbar ist eine Steigerung ab Mai, mit Verflachung der Anfallszahlen im September und Oktober und Wiederanstieg im November.

Die Täterschaft findet sich überraschenderweise nicht auffällig bei Jugendlichen, sondern zu 46 % bei sog. „Jungen Erwachsenen“ (18-21) und 31 % Erwachsenen.

Neben verstärkter Präsenz versucht die Exekutive, mit Unterstützung von Gemeinden, Wirtschaftstreibenden und Versicherungen auf die Problematik aufmerksam zu machen.

Wir gratulieren!

Tiroler Volkskulturpreis für Florian Pedarnig



Der Geehrte fühlt sich sichtlich wohl im Kreise der „Schlaitner Sänger“

Florian Pedarnig erhielt am 18. März den Tiroler Volkskulturpreis 2013 verliehen.

Verwandschaft und Bekanntschaft gratulierten dem Flor zur dieser hohen Auszeichnung. Das Buffet im Landhaus in Innsbruck wurde mit Spezialitäten aus unserer Heimat aufgewertet: Krapfen, Speck, Brot und Schnaps. Und auch die Schlaitner Sänger haben sich bei dichtem Schneefall auf die Reise gemacht, um mit einem Ständchen aufzuwarten. In seiner Dankesrede verkündete Flor, dass er den mit € 5.000,00 Euro dotierten Volkskulturpreis der Gemeinschaft „Familie Mariens, der Miterlöserin“ spendet.

Gratulationen

Zum 90sten Geburtstag



Petronilla Engeler
feierte am 31. Mai 2013 ihren 90. Geburtstag. Sie ist immer gut gelaunt und weiß auch viel zu erzählen von längst vergangenen Zeiten.



Maria Oblasser, „Wiesn Moidele“
vollendete am 11. Juni 2013 im Bezirksaltenheim den 90. Geburtstag und freut sich immer, wenn die Schlaitner zum Kaffeekränzchen kommen.

Zum 80sten Geburtstag



Alois Stolzlechner
vlg. Göriach-Gruber
feierte am 2. Februar 2013 in guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

Zur Goldenen Hochzeit

Bezirkshauptmann-Stellvertreter Dr. Karl Lamp und Bürgermeister Ludwig Pedarnig überreichten am 13.04.2013 im Gasthaus Schlaitnerwirt die Ehrengabe des Landes anlässlich der runden Hochzeits-Jubiläen.



Marlene und Josef Rindler
schlossen am 20.10.1962 in Ainet den Bund fürs Leben.



Peter und Anna Mühlmann
gaben einander am 14.10.1962 in Dölsach das Ja-Wort.



Hertha Lottersberger
vlg. Gantschnig
Am 7. April 2013 vollendete sie ihren 80. Geburtstag. Natürlich gratulierte auch ihre Enkelin Magdalena.

*Herzlichen Glückwunsch
allen Jubilaren!*

Pfarre

Sanierung des Glockenstuhles und der Läuteanlage 2013

Im Zuge der heuer durchgeführten Sanierungsarbeiten wurden alle 5 Glocken mit neuen Klöppeln und Klöppelfängern ausgestattet. Die alten Kettenantriebe wurden durch leichtgängige Keilriemenantriebe ersetzt. Auch Joche und Aufhängungen wurden repariert. Beim Glockenstuhl waren an verschiedenen Stellen Ausbesserungsarbeiten notwendig. Die elektrischen Leitungen wurden ebenso erneuert wie die Steuerung der Läuteanlage. Eine neue Innenbeleuchtung des Turmes und die Verlegung eines neuen Lärchenbodens vervollständigten die aufwändigen Sanierungsarbeiten.

Der Pfarrkirchenrat hat sich die Vergabe der Arbeiten nicht leicht gemacht und mehrere Firmen zur Anbotlegung eingeladen. Den Zuschlag erhielt schließlich die Firma „Absamer Läuteanlagen“. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca € 22.000,--.

Die **Feierliche Segnung** zum Abschluss der Turm- und Glockenrenovierung erfolgte am Abend des **Herz-Jesu-Freitag, 7. Juni 2013** am Dorfplatz. Symbolisch für das ganze Geläut wurde die kleinste Glocke nach der Segnung aufgezogen. 8 Kameraden der Schützenkompanie brachten die Josefsglocke mit 170 kg Gewicht zum Turmfenster, wo die 3 Facharbeiter der Firma „Absamer Läuteanlagen“ die Glocke übernahmen und einbauten, während Pfarrer Wieslaw Wesolowski am Dorfplatz mit der Bevölkerung eine Herz-Jesu-Messe feierte.



Unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung wurde der Abschluss der Sanierungsarbeiten bei einer „Herz-Jesu-Messe“ auf dem Dorfplatz gefeiert.



Der Festgottesdienst und die Weihe der Glocken wurde von der Musikkapelle und den Volksschulkindern feierlich umrahmt.

Im Anschluss an die Messe fand die **Uraufführung des Musikstückes „Blasmusik und Glocken im Einklang“** statt - zusammengestellt von **Florian Pedarnig**.

Interpreten waren die Musikkapelle Schlaiten gleichzeitig mit allen 5 Glocken der Pfarrkirche Schlaiten. Die Herz-Jesu-Glocke war mit dem „tiefen es“ tonangebend beim Prozessionsmarsch „Dem Gelöbnis treu“ und beim Herz-Jesu-Bundeslied „Auf zum Schwur, Tirolerland“. Den Grundton „b“ für das Lied „Der Engel des Herrn“ lieferte die gleichnamige Ave-Glocke. Gemeinsam mit dem Trauerchoral „Näher mein Gott

Pfarre

Sanierung des Glockenstuhles und der Läuteanlage 2013



zu dir“ erklang das Sterbeglöckl und zum Abschluss des Festes intonierte noch einmal das gesamte Geläut im fünfstimmigen Salve-Regina-Motiv. Nicht jede Generation hat die Gele-

genheit bei solch einer Festlichkeit dabei zu sein oder sogar mitzuwirken. Daher wird dieses Fest der Bevölkerung von Schlaiten sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben.



Die kleinste der Kirchenglocken war festlich geschmückt und herausgeputzt worden. Die Schützenkompanie kümmerte sich um den Transport.



Die Fahnenabordnung der Freiw. Feuerwehr staunte über das handwerkliche Geschick des Pfarrers. Und den 8 Kameraden der Schützenkompanie Schlaiten sieht man die Kraftanstrengung beim Aufziehen der Glocke förmlich an.



Schützenhauptmann Sepp Klaunzer, PGR-Obm. Leopold Gantschnig und Schützenobmann Sepp Plattner konnten mit den Arbeitern der Firma „Absamer Läuteanlagen“ auf das gelungene Werk anstoßen.



Pfarre

Seelsorgeraum: Firmung in Schlaiten

Am Pfingstmontag fand in Schlaiten die Firmung für den Seelsorgeraum Vorderes Iseltal statt. Generalvikar Jakob Bürgler konnte insgesamt 48 Firmkandidaten begrüßen, darunter auch 3 aus Kärnten.



Wer findet die 13 Firmlinge aus Schlaiten?: Laura Asslaber, Elisabeth Gantschnig, Mathias Gantschnig, Rene Gliber, Nicole Greinhofer, Marco Ingruber, Sophie Ingruber, Philipp Pochlatko, Dominic Rindler, Laura Rindler, Leonie Tot-schnig und Gernot Tscharnig.

Foto: Dina Mariner, Lienz

Das **Gemeinsame Chorprojekt Schlaiten-Ainet** unter der Leitung von Ludwig Pedarnig übernahm die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Zu einem besonderen Leckerbissen wurde die Aufführung der „Hattinger Kirchtagsmesse“ von Peter Kostner nicht nur wegen der gemeindeübergreifenden Auswahl der SängerInnen, sondern auch durch die instrumentale Begleitung.



Die Empore der Pfarrkirche Schlaiten konnte die Menge von Sängern und Musikanten kaum fassen.

Der Gemeinschaftschor hatte seinen ersten Auftritt bereits anlässlich des Pfingstgottesdienstes in Ainet. Die Generalprobe für das Firmfest in Schlaiten wurde auch dort zu einem schönen Erfolg.

HI. Erstkommunion



Am 28. April 2013 feierten in Schlaiten sieben hoffnungsvolle junge Menschen zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie, den Empfang der Heiligen Kommunion.

Nach ausgiebiger Vorbereitung durch die Mütter mit Unterstützung im Religionsunterricht waren die Kinder auf den großen Tag gut vorbereitet.

Die Volksschüler gestalteten mit Instrumentalisten und dem Schülerchor die Heilige Messe. Natürlich rückte auch die Musikkapelle aus, um das Fest besonders hervorzuheben.

Die Erstkommunionkinder von Schlaiten:

v.l.: Jaqueline Schneider, Matteo Rindler, Barbara Brandstätter, Markus Mattersberger, Hannah Lumaßegger, Simon Tabernig und Ramona Tabernig
mit Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski;

Foto: Daniela Saiger

Unsere Verstorbenen



Peter Panzl

geb. 17.12.1928

† 20.01.2013 in Thiersee

Als sechstes von acht Kindern der Eheleute Anton Panzl und Veronika geb. Schröckhuber in Schlaiten geboren kam er wegen der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse bereits nach wenigen Wochen als Ziehkind zu Familie Klaunzer/Außergonig in Göriach. Dort verbrachte er seine Kindheit, besuchte in Göriach und später in Schlaiten die Volksschule und arbeitete auch am Hof fleißig mit.

Mit 17 Lebensjahren wurde er zwangsrekrutiert und zur Fallschirmjägersausbildung nach Berlin befohlen. In den letzten Kriegstagen im Schwarzwald verwundet, konnte er nach mehreren Wochen (größtenteils Fußmarsch) wieder in die Heimat zurückkehren.

Nach Kriegsende fand Peter beim gerade im Aufbau befindlichen Bundesheer in Nordtirol eine Anstellung und wechselte nach ersten Stationen in Walchen und Landeck 1954 in die Kaserne Kufstein. In Thiersee lernte er seine Frau Maria kennen. Aus der Ehe entstammen 7 Kinder und 16 Enkelkinder. Nach der Hochzeit 1960 absolvierte er eine Sanitäts-Unteroffiziersausbildung und diente in dieser Funktion mit Leib und Seele bis zu seiner Pensionierung. Schon im ersten Ruhestandsjahr erlitt er einen schweren Schlaganfall, der ihn für das restliche Leben zeichnete.

Peter war ein herzenguter Ehemann, Vater und Großvater. Mit ärmlichsten Mitteln baute er seiner Familie ein behagliches Eigenheim. In seiner Freizeit engagierte er sich beim Sportverein und Kameradschaftsbund in Thiersee/Landl. Sein größter Stolz waren seine Enkelkinder, die ihm auch in den letzten, mit viel Geduld ertragenen Jahren, stets viel Freude bereiteten.



Maria Frotschnig geb. Wibmer

geb. 04.04.1935 in Matri i.O.

† 15.03.2013 in Lienz

Maria Frotschnig war das zweite Kind der Genoveva und des Rupert Wibmer in Matri i. O. In bescheidenen Verhältnissen erlebte sie bis in die Jugendzeit mehrere Wohnungswechsel in Matri. Nach der Pflichtschulzeit fand sie ihre ersten Arbeitsplätze als Haushaltshilfe und in der Gastronomie in Matri und Lienz, bis sie dann für ein Jahr als Haushaltshelfin nach Innsbruck ging. Wieder in Matri, lernte sie im Jahre 1956 Albert Frotschnig kennen. Nach der Hochzeit am 14. Jänner 1957 wohnte das junge Paar im Schulhaus in Gruben-Seinitzen, wo Albert damals als Lehrer tätig war. Im Sommer 1957 übersiedelten sie nach Hopfgarten i.D.

Mit der Geburt von Sohn Gebhard im September 1957 war Maria dann Hausfrau und eine überaus fürsorgliche Mutter. Im Juni 1960 gebar sie Sohn Albert, im Jänner 1963 Sohn Hans und schließlich 1964 Tochter Mariela. Im Sommer 1967 übersiedelte die Familie nach Schlaiten, wo sie in den Jahren 1973/74 ein Eigenheim errichteten.

Während der nächsten Jahre widmete Maria sich auch mit Begeisterung der Vermietung von Gästezimmern. Als dann die Kinder berufsbedingt alle das Haus verließen, zogen Maria und Albert im Jahr 1997 - 10 Jahre nach der Pensionierung von Albert - in eine Wohnung nach Lienz. Im November 2012 übersiedelten sie in eine Kleinwohnung im Bezirksaltenheim Lienz.

Am Nachmittag des 15.03.2013 ist Maria nach zahlreichen Krankenhausaufenthalten im Beisein ihres Ehemannes und Sohnes Albert friedlich in ihrem Zimmer im Altenheim entschlafen.



Anna Linder geb. Gantschnig

geb. 15.07.1923 in Schlaiten

† 21.03.2013 in Lavant

Anna Linder kam als älteste Tochter der Eheleute Bartl Gantschnig und Antonia geb. Ingruber am 15. Juli 1923 auf dem Gänt-Anwesen in Göriach zur Welt.

Nach dem Besuch der Volksschule in Schlaiten (bzw. ab 1932 in Göriach) musste sie, wie die meisten Mädchen in dieser Zeit, Kriegsdienst verrichten. Anschließend erlernte sie bei Maria Lercher in Nikolsdorf das Schneiderhandwerk.

Nach der Lehre übte sie einige Jahre in Ainet ihren Beruf aus. 1947 heiratete sie Kajetan Rainer vom Daberer. Gemeinsam mit Tochter Elisabeth (geb. 1948) bezogen sie für einige Jahre eine kleine Wohnung im Obergeschoss des damals neu errichteten Wohnhauses von Theresia Hochrauter (später verh. mit Wendelin Brugger) in Schlaiten. Zu dieser Zeit war die Verstorbene auch als Handarbeitslehrerin an der Volksschule Schlaiten tätig. Die Familie übersiedelte dann nach Lienz, wo Sohn Karl auf die Welt kam.

Nachdem die Ehe einige Jahre später auseinander ging, lernte sie den pensionierten Volksschuldirektor und Kunstmaler Siegfried Linder kennen und heiratete ihn. Gemeinsam nahmen sie noch Andreas, einen Enkel von Siegfried Linder in ihre Familie mit auf.

Anna Linder war zeitlebens eine äußerst bescheidene und friedsame Frau. Auch nach dem tragischen Tod ihres Sohnes Karl im September 2009 durfte sie ihren Lebensabend mit aufopfernder Pflege bei Schwiegertochter Waltraud in Lavant verbringen, wo sie am 21. März 2013 friedlich entschlafen ist.

Termine in Schlaiten - 2. Halbjahr 2013



Diese Aufnahme gelang Peter Paul Rindler während dem dritten „Moschumandlpokal“ am 4. September 2010. Die Sportunion Schlaiten hofft, dass auch beim heurigen Bewerb am 31. August das Wetter wieder mitspielt.

Termine in Schlaiten - 2. Halbjahr 2013

	Datum	Uhrzeit	Bezeichnung	Ort
Sa	13.07.2013	04:00 Uhr	Wallfahrt nach Maria Luggau	Treffpunkt Pfarrkirche
So	14.07.2013	14:00 Uhr	100 Jahre Kapelle "Zum Guten Hirten" und Segnung vom neuen Wetterkreuz	Guter Hirte/Göriach
Sa	20.07.2013	20:00 Uhr	Abendkonzert der MK Schlaiten	Pavillon
Fr	23.08.2013	20:00 Uhr	Schlaitner Schlipfkrapfenfest	Dorfplatz
So	25.08.2013	11:00 Uhr	Schlaitner Schlipfkrapfenfest	Dorfplatz
Sa	31.08.2013	10:00 Uhr	Moschumandl-Pokal	Göriach/Schlaitner Tor
Sa	31.08.2013	20:00 Uhr	Abschlusskonzert der MK Schlaiten	Feuerwehrhaus
Sa	31.08.2013	20:00 Uhr	Lange Nacht der Feuerwehren	Feuerwehrhaus
Sa	31.08.2013	10:00 Uhr	Moschumandl-Pokal	Göriach/Schlaitner Tor
So	22.09.2013	12:00 Uhr	Pfarrausflug Marterle Rangersdorf	Rangersdorf
Sa	28.09.2013	19:00 Uhr	Erntedankgottesdienst	Pfarrkirche
Sa	26.10.2013	10:00 Uhr	Göriacher Kirchtag	Göriach
Do	31.10.2013	16:00 Uhr	Krapfenschnappen	Schlaiten
Fr	01.11.2013	10:00 Uhr	Allerheiligen - Gräberbesuch	Pfarrkirche
So	03.11.2013	14:00 Uhr	Totengedenken	Kriegerkapelle
Sa	09.11.2013	13:00 Uhr	Filzen für Alle	Gemeindehaus
Sa	16.11.2013	14:00 Uhr	Basteln für Kinder	Gemeindehaus
So	01.12.2013	11:00 Uhr	Kuchenbasar	Gemeindehaus
Fr	06.12.2013	17:00 Uhr	Nikolaus&Krampus	Hausbesuche/Schlaiten